36. Jahrgang. Mittwoch, 18. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 20391. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1893.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oktbr. (W. T.) Die „Vossische Ztg." meldet bezüglich der Umgestaltung der **medizinischen Prüfungen**: Die erste Prüfung soll nach 2 Semestern stattfinden und hauptsächlich naturwissenschaftlichen Charakters sein. Nach weiteren 3 Semestern soll die zweite Prüfung erfolgen, welche sich besonders mit Anatomie und Physiologie zu beschäftigen hat. Nach weiteren 4 Semestern soll dann ein Jahr praktischer Arbeit in einer Klinik oder einem Krankenhause erfolgen, demnächst die Staatsprüfung.

Berlin, 18. Oktbr. (W. T.) Nach einem Telegramm des „Kleinen Journals" aus **Belgrad** ist durch einen königl. Ukas die **Skupschtina** auf den 13. November **einberufen** worden.

Posen, 18. Oktbr. (W. T.) Der berüchtigte Einbrecher **Priegel** aus Berlin ist wegen Desertion und Unterschlagung zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe **verurtheilt** und aus dem Soldatenstande ausgeschlossen worden.

Bremen, 18. Oktbr. (W. T.) Gestern Abend ist der Reichskanzler **v. Caprivi** hier eingetroffen und beim Senator Margus abgestiegen, ferner der commandirende General Graf Waldersee, der im Hotel Wittmann Wohnung nahm. Der Kriegsminister v. Kaltenborn-Stachau und der Minister Thiele entschuldigten ihr Ausbleiben. Finanzminister Miquel ist gestern Abend ebenfalls hierhier abgereist.

Paris, 18. Oktbr. (W. T.) Aus **Buenos-Ayres** wird gemeldet, daß Dr. Alem von der Leitung der radicalen Partei zurückgetreten ist. Delvalle ist unter der Bedingung an seine Stelle getreten, daß die Partei sich jeder Gewaltthätigkeit und gesetzlichen Unregelmäßigkeit enthält.

London, 18. Oktbr. (W. T.) In der conservativen Partei zu Preston hielt **Salisbury** eine Rede, in der er erklärte, die Annahme der Homerule-Bill schwäche England in allen seinen Theilen. Wer die Vorgänge, die sich jetzt vor Toulon und im Mittelmeer abspielten, beobachte, müsse zugeben, daß der gegenwärtige Moment nicht geeignet sei, daß gerade England sich vor den andern Staaten selbst eine Schwächung zuziehe.

Rom, 18. Oktbr. (W. T.) Als **Crispi** gestern Abend in Genua nach der Galerie Mazzini ging, um dort an einem ihm zu Ehren veranstalteten Banket Theil zu nehmen, stürzte sich ein unbekanntes Individuum auf ihn und versuchte ihn niederzuschlagen. Der französische Journalist Juvent, in dessen Begleitung Crispi war, streckte aber mit einem Faustschlag den Attentäter zu Boden. Crispi ist unverletzt geblieben.

Madrid, 18. Oktober. (W. T.) Der Dampfer „Sevilla", welcher nach **Melilla** gegangen war, hat dort 200 Mann ausgeschifft. Im übrigen ist die Situation unverändert. Der **Sultan von Marokko** hat erklärt, er werde einen Befehl zur Züchtigung der aufständischen Stämme erlassen.

Das englische Geschwader in Tarent.

Tarent, 18. Oktbr. (W. T.) Gestern erwiderte Admiral Seymour die Besuche des Bürgermeisters und des Präfecten und empfing eine Deputation von Arbeitern, welche ihm ein Album mit Ansichten von Tarent überreichten. Der Admiral sprach der Deputation für das schöne Geschenk seinen herzlichsten Dank und seine Freude darüber aus. Darauf überreichte der Director einer Tarentiner Zeitung eine Adresse im Namen der Presse, für die Seymour ebenfalls herzlichst dankte. Alsdann besuchte der Admiral unter Führung des Bürgermeisters das Arsenal, und sprach demselben und dem Präfecten seinen und seiner Landsleute Dank für den schönen und enthusiastischen Empfang aus, der ihm und den englischen Offizieren bereitet worden sei.

Nachmittag fand an Bord der „Italia" ein Diner statt. Dabei brachte Admiral Corvi einen Toast auf die Königin von England aus, in welchem er ausführte:

Der Empfang, den sie den englischen Kameraden bereitet hätten, sei einfach aber herzlich wie stets gewesen. Der Admiral Seymour habe in seinem Wappenschild die Devise: Glaube und Pflicht. Dieser Spruch drücke das Gefühl aus, welches sie alle inspirire, welches den englischen Kameraden Achtung und Ansehen verschafft habe. Er gebe auch gleichzeitig seinen Gefühlen und denen seiner Landsleute Ausdruck, wenn er rufe „God save the Queen!"

Dann wurde die englische und italienische Hymne gespielt. Admiral Seymour erwiderte den Toast:

Er danke für die warmen Worte und den herzlichen Empfang. Der Anblick, den er bei der Begrüßung seines Geschwaders gehabt habe, sei ihm unvergeßlich und sei ein Beweis des zwischen den beiden Nationen bestehenden Freundschaftsverhältnisses. Er erhebe sein Glas und trinke auf das Wohl des Königs von Italien. Es lebe der König von Italien! — Evviva il re!

Abends fand auf der See eine Serenade bei Fackelbeleuchtung statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 18. Oktober.

Vertritt der „Bund der Landwirthe" die Landwirthschaft?

Der Aufruf des Frhrn. v. Wangenheim in dem Correspondenzblatt des „Bundes der Landwirthe" hat einen Erfolg erzielt, der die Herren vom Bunde vielleicht überraschen wird. In der „Allgemeinen Zeitung für deutsche Land- und Forstwirthe", dem **conservativen landwirthschaftlichen Fachblatt**, welches sich neulich mit der Agitationsmethode des „Bundes" scharf ins Gericht ging, wird jetzt Protest dagegen erhoben, daß die wenigen Wortführer im „Bunde der Landwirthe" sich das Recht anmaßen, im Namen der deutschen Landwirthschaft zu reden. Das Blatt schreibt:

„Wir haben im deutschen Reiche fast 5,3 Millionen landwirthschaftliche Betriebe und die Zahl der Selbständigen in der Landwirthschaft ist nach den Erhebungen vom Jahre 1882 fast 2,3 Millionen unter 5,65 Millionen Selbständigen überhaupt. Nun hat nach einem Artikel des Bundesorgans über die Erfolge des „Bundes der Landwirthe" derselbe angeblich 180 000 Mitglieder. „Dem Bunde gehören also", selbst wenn man annehmen will, daß er lediglich Landwirthe zu Mitgliedern hat, nur 3,4 Proc. der Betriebe und nicht ganz 8 Proc. der Selbständigen an, so daß nochmals gesagt werden muß: mit welchem Recht maßen sich diese 8 Proc. (conservative) Landwirthe an, im Namen der deutschen Landwirthe zu sprechen? ... Unsere landwirthschaftliche Vertretung haben wir im **erwählten deutschen Landwirthschaftsrath** und nicht in der freien Vereinigung des Bundes; es wäre daher wohl am Platze, daß der Landwirthschaftsrath den Herren vom Bunde ebenfalls zu verstehen giebt, daß die „Mahnung zu etwas mehr Bescheidenheit" am Platze ist und daß er neben sich einer freien Vereinigung das angemaßte Recht, im Namen der deutschen Landwirthschaft zu sprechen, nicht zugestehen kann."

Demnächst führt der Artikel beispielsweise zwei Auslassungen an, welche die deutschen Landwirthe zurückweisen müßten, nm sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, Unbilliges zu verlangen und Ungeheuerlichkeiten zuzulassen. In Nr. 77 der „Wirthschaftspolitischen Beilage" des Bundes heißt es:

„Rußland liegt am Boden: Es bittet um Beendigung des Zollkriegs um jeden Preis. Jetzt ist es an uns, diese vortheilhafte Lage für uns auszunützen und im Interesse unserer heimischen Production dem Gegner den Zollfrieden auf der Grundlage des Fünfzigmarksatzes zu dictiren."

An zweiter Stelle wird auf den Wangenheimschen Artikel verwiesen. „Das Verzeichniß solcher Aeußerungen" — so fährt das conservative Fachblatt fort — „könnte noch bedeutend vermehrt werden, die Lectüre der Organe des Bundes fängt an, ungenießbar zu werden; hier galt es aber nur darum, die deutsche Landwirthschaft vor der Gemeinschaft mit solcher Schreib- und Denkweise zu bewahren", oder, wie es späterhin heißt, Verwahrung einzulegen im Namen solcher Landwirthe, „welche nichts gemein haben wollen mit einem an Demagogie erinnernden Auftreten".

Interessant ist auch, daß hier von conservativer Seite eingestanden wird, die Annahme des Programms des „Bundes der Landwirthe" auf der Tivoli-Versammlung mit so einschneidenden Forderungen ohne jegliche Discussion sei durch Ueberrumpelung erfolgt. Auch daß die „Kreuzztg." den „Bund der Landwirthe" mit den Conservativen identificirt hat, wird hier constatirt und dazu bemerkt:

„Nach solchen Leistungen wird es wohl bald zur „reinlichen Scheidung" und zur vollen Klarheit kommen, also dahin, daß der Bund sich lediglich als ein **conservativer Wahlverein** entpuppt, als das, wofür er von Anfang an gehalten worden ist. Je früher das geschieht, für um so besser halte ich es, denn das bisherige Versteckspiel war der conservativen Partei nicht würdig. Die Herren vom Bunde schließen sehr oft ihre Artikel mit den Worten: „Drum frisch und frei von der Leber weg", das hört sich besser an, als die Versicherung, parteilos zu sein, eine Versicherung, welche doch niemand glaubt."

Der Artikel des conservativen Fachblattes, der im übrigen nur bestätigt, was wir von Anfang an über den „Bund der Landwirthe" geurtheilt haben, ist deshalb von besonderem Interesse, weil er erkennen läßt, daß es auch in der conservativen Partei an Klarheit über die Sachlage nicht fehlt. Aber daß es deshalb in absehbarer Zeit zu einer „reinlichen Scheidung" kommen werde, muß man nach dem bisherigen Verlauf der Dinge im conservativen Lager bezweifeln. Die besonnenen Elemente haben sich bisher darauf beschränkt, eine Faust in der Tasche zu machen.

Auf den Grundlagen des Cartells.

Die „Nordd. Allg. Ztg." giebt ihrer Befriedigung darüber Ausdruck, daß die Landtagswahlen sich auch dieses Mal im wesentlichen auf den Grundlagen des Cartells vollziehen und daß es heute wie 1888 hauptsächlich darauf ankomme, „jene politischen Elemente zusammenzufassen, die zu positiver Mitarbeit geneigt sind, und zu verhüten, daß eine doctrinär demokratische oder sonstige Opposition entscheidenden Einfluß in der Wahlkammer des Landtags gewinne". Die Landräthe und sonstigen höheren Verwaltungsbeamten, die im Verein mit den Agrariern gegen den Handelsvertrag mit Rußland Front machen, um dem Reichskanzler einen Knüppel vor die Füße zu werfen, zählt die „Nordd. Allg. Ztg." offenbar auch zu den positiv gerichteten Elementen. Geradezu klassisch ist die Behauptung, daß die sieben Landräthe, welche in hannoverschen Kreisen den bisherigen nationalliberalen Vertretern Concurrenz machen, ebenfalls „nationalliberal" seien, so daß es sich dort um eine „reine Personenfrage" handele.

Ein vielseitiger Candidat.

Gestern wurde vom sogenannten „Neuen Wahlverein" in Potsdam der bisherige freiconservative Vertreter des Wahlkreises im Abgeordnetenhause Regierungsrath Dr. Kelch als Landtagscandidat proclamirt. Zu der Versammlung waren auch die Nationalliberalen und Antisemiten eingeladen. Erstere sprachen sich für die Candidatur Kelch aus; aber auch die Antisemiten werden voraussichtlich dem Dr. Kelch ihre Stimme geben, nachdem er sich auf ihre Anfrage zu einer Billigung „gemäßigt" antisemitischer Forderungen bekannt hatte.

Ein recht vielseitiger **Herr** ist wahrlich der freiconservative Candidat und dieser Vielseitigkeit wird er seine Wahl zu verdanken haben. So geht es den meisten freiconservativen Abgeordneten. Es kommt vor, daß sie in Wahlkreisen ein Mandat erlangen, wo man freiconservative Wähler mit der Laterne suchen muß.

Der Reichshaushaltsetat.

Die Verhandlungen über die Neuanmeldungen für den Reichshaushaltsetat des nächsten Jahres, für deren Einsendung an das Reichsschatzamt der 1. August den Endtermin bildet, sind zwischen den betheiligten Reichsressorts inzwischen soweit zum Abschluß gebracht worden, daß dem Bundesrathe bereits in den nächsten Tagen die ersten Specialetats zugehen werden.

Auch die „Pol. Nachr." erklären dabei, ähnlich wie die „Köln. Ztg." in dem schon mitgetheilten Artikel, daß für die Bemessung der Ausgaben die Rücksicht auf die Knappheit der Deckungsmittel durchweg entscheidend gewesen ist und die verschiedenen Reichsressorts ihre Anforderungen demzufolge auf das unbedingt Nothwendige beschränkt haben. Davon mache, wie das officiöse Organ mit Bezug auf die in der Presse dieserhalb aufgeworfenen Zweifel nochmals ausdrücklich hervorhebt, auch der **Marineetat** keine Ausnahme. „Vielmehr hat, wie wir von zuverlässigster Seite erfahren, auch das Reichsmarineamt sich in Bezug auf Mehrausgaben die äußerste Beschränkung auferlegt und insbesondere von **Forderungen für neue Zwecke ganz abgesehen**."

Die Prager Ausnahmegesetze im österreichischen Abgeordnetenhause.

Gestern wurde im österreichischen Abgeordnetenhause die Berathung betreffend die Ausnahmeverordnungen in Prag fortgesetzt. Es sprachen die Jungtschechen **Pacak** und **Herold** für die Aufhebung des Ausnahmezustandes, versicherten die Loyalität des böhmischen Volkes und erklärten, die Jungtschechen ständen in keiner Verbindung mit der Omladina. Der **Justizminister** theilte mit, er werde das gesammte Material zur Begründung der Ausnahmeverordnungen nicht dem Hause, sondern dem Ausschusse rückhaltlos und offen vorlegen. Die Maßregeln seien nicht gegen das ganze böhmische Volk gerichtet, welches zweifellos loyal sei. Die Regierung habe nicht leichtfertig, sondern entschlossen und schweren Herzens die Maßregel ergriffen. Uebergehend zu der Erklärung Heilsbergs namens der vereinigten Linken erklärte der Minister, die Regierung, welche die letzten fünf Jahre bestrebt gewesen sei, den berechtigten Ansprüchen der Deutschen in Böhmen zum Durchbruche zu verhelfen, hätte eine mildere Beurtheilung erwartet; sie fühle sich für jeden ihrer Acte verantwortlich, lehne jedoch die Verantwortung für die skandalösen, die Gesetze verletzenden Vorgänge auf der Straße ab. Gegenüber der Behauptung Heilsbergs, die Wahlreformvorlage enthalte feindselige Tendenzen

Feuilleton.

Stadttheater.

„Hans Heiling", Oper von Marschner. Fast alle Züge der Wagnerischen Oper sind hier vorgebildet, vor allem die Befassung des Dichters mit den Problemen der Menschheit, und nicht nur mit philosophischen, sondern auch schon mit socialen Problemen, freilich ohne irgend annehmbare Lösung. Der Ernst der Gesinnung, der Reichthum der Erfindung, und die Anmuth der volksthümlichsten Nummern sichern aber dem Werke Marschners noch immer die Sympathien der Opernfreunde. Das Orchester ferner nimmt bereits voll symphonische Bedeutung an, oft genug erscheint der Gesang auf der Bühne bereits als musikalisch zufällig, und das Orchester wirkt unheimlich „geistreich" und sprechend durch eine fortlaufende Reihe von Details, oder durch Raffinements der Instrumentation, wie in der Nachtscene, der Gesang ist in allen bedeutsamen Situationen nicht mehr naive Melodie, sondern melodische Recitation, viel melodischer allerdings noch als bei Wagner, der dagegen mehr zwischen grauer Sprachmelodie, musikalisch gehobener Recitation und (seltener) Melodie wechselt, mit der geschlossenen Form und naiven Melodie wird noch nicht vollends geborchen, aber sie steigt bemerkenswerther Weise zu den niederen Figuren und den Alltags-Situationen hinab, Hochzeit, Blindekuhspiel, Lieder des Jägerburschen, des Schmieds, zum Spaß für das Volk. Wagner hat später alle diese Eigenschaften nur eben ins genialisch Ungeheure getrieben.

Herr **Fitzau** gab den Heiling. Der Schwerpunkt seiner Leistung lag in dem rein musikalischen Theil der Aufgabe, was ja auch das zunächst Natürliche ist, und das ausgezeichnete Gelingen dieser gesanglichen Leistung sicherte der Aufführung in erster Linie den sehr vortheilhaften Eindruck, den sie als Ganzes hervorrief. Die beiden großen Arien insbesondere „An jenem Tag" und „O Mutter, hätt' ich dir geglaubt" nebst der folgenden Scene mit Chor, desgleichen die große Scene des Vorspiels gestaltete Herr Fitzau musikalisch schön, er sang sie voll Wärme und tiefer Leidenschaft. In dem melodramatisch gesprochenen Verse verstand der Sänger es auch, die Melodie der Sprache auf das hier erwünschte Maß zu steigern. Wie tüchtig aber auch Herr Fitzau die musikalische Aufgabe beherrschte, so schien sie doch ihn noch zu stark zu beherrschen, er überließ es den Worten und Tönen, dem Hörer den Sinn und Charakter der Gestalt des Heiling nahe zu bringen, und that wenig dazu, ihn dramatisch glaublich zu machen; er schien zu gut zu wissen, daß etwas in sich Vernünftiges aus dem Heiling doch nicht wird; der Bühnensänger soll aber, lange er auf den Brettern steht, dem Dichter mit seinem Talent so weit wie nur möglich zu Hilfe kommen, er soll die Züge der ihm anvertrauten Gestalt möglichst zu einem verständlichen Bilde zusammenfassen, das seine Einheit wenigstens in der Natur und Persönlichkeit, in der Auffassung des Sängers hat. Es überwogen im ganzen die sentimentalen elegischen Züge in der Darstellung des Herrn Fitzau, doch ohne daß dies eben in seiner Absicht zu liegen schien; eine schärfere Charakterzeichnung würde zu der musikalischen Vortrefflichkeit seiner Leistung hinzukommend, seinem Heiling eine höhere Vollendung verleihen. — Zu der Anna des Fräulein **M. Brackenhammer** können wir sie und uns ohne Rest und Rückhalt beglückwünschen, sie bewährte in jedem Zuge die größere innere und äußere Freiheit, zu der sie durch Uebung auf der Bühne und durch Fleiß zu Hause inzwischen in Gesang und Spiel gelangt ist, ihr Gesang war überall vom Geist der Scene durchleuchtet und vom Gefühl erwärmt, er fand in aller technischen Trefflichkeit auch die Töne des Herzens von der ausbrechenden Freude bis hinab zum verzweifelnden Leid; ihr Spiel war leicht und anmuthig — zum Stillstand in seiner Entwickelung kann man natürlich nicht rathen. Auf das Einzelne einzugehen, ist nicht nöthig: selbstverständlich leistete Fräulein Brackenhammer das Ihrige auch in den Ensembles. Herr **Lunde** war dem Ganzen durch sein launiges und lebendiges Spiel, seine hübsche Erscheinung und treffende Auffassung der Rolle des Conrad wesentlich förderlich, gesanglich war er diesmal minder günstig disponirt, der Uebergang aus den mittleren in die höheren Register zu fühlbar, und die Arie, die den Höhepunkt seiner Partie bildet, „Höre nur ein Wort der Liebe" entbehrte diesmal des quellenden Wohlklanges, der hier erwünscht ist. Fräulein **Schönberger**, eine in Wien gebildete Altistin, sang die Margarethe. Was zuerst an ihr auffiel, war die vorzüglich sinnvolle Auffassung der Partie in Declamation, Gang und Geberde, nur ihr Costüm war doch zu realistisch kleinbürgerlich. Die Stimme des Fräul. Schönberger scheint ausgiebig, ihr Gesang war aber stellenweise noch etwas gezwungen, und ließ eine durchgreifende Schulung noch nicht erkennen; doch ist die Rolle gesanglich nicht reich genug ausgestattet, um ein Urtheil über den Werth einer Sängerin nach allen Seiten zu ermöglichen. In der nächtlichen Romanze hätte Frl. Schönberger das vorgeschriebene Summen, das wohl nur an dieser Stelle ein Componist einmal als Mittel anzuwenden gewagt hat, nicht unterlassen sollen, sie sang den bekannten Refrain auf offenem Vocal; und wie im Kostüm, so wäre auch innerlich im Ganzen etwas mehr romantischer Idealismus erwünscht gewesen. — Die Königin sang Frl. **Sedlmair** mit treffender Charakteristik. Das Energische und das Elegische gelangen ihr gleich gut, und ihre Erscheinung begünstigt die Hoheit, die man von einer Königin erwartet. Der Volkshumor in der Figur des Stephan fand in Hrn. **Miller** seinen allezeit tüchtigen und unterhaltenden Vertreter, und Herr **Arndt** gab den Schneider mit aller an ihm erwünschten komischen Kraft. Die Ensembles gingen glatt und gut und erweckten die Hoffnung, daß man bald wird aufhören können, es zu loben, wenn solches an unserer Bühne der Fall ist; die Regie dagegen war diesmal nicht so fest, wie wir es sonst gewohnt sind, die Beleuchtung in der Schlußscene traf die Gestalt der Königin erst später und war fast blendend grell, die Kameraden des Conrad in der ersten Volksscene kamen später als er, und in der Scene des Blindekuhspiels griff Heiling nicht plötzlich genug ein. Herr **Kiehaupt** verdient als Leiter des Orchesters für diese Aufführung vollste Anerkennung; die Details, auf die in dem Compositionsstil Marschners so viel ankommt, waren mit Liebe und Sorgfalt gestaltet und traten bei guter Intonation plastisch hervor. Das Einzige was unerwünscht vorkam, war, daß den Flöten beim Abschied Heilings von der Mutter ihre Mollterzen nicht rein gelangen. Die Aufgabe des Orchesters ist hier quantitativ und qualitativ groß, und dem Fleiße des Dirigenten wie dem Genie des Componisten wird schlecht damit gelohnt, wenn das Publikum sich in der Ouverture, wie in den ebenso charakteristischen Zwischenspielen sich so rücksichtslos der Conversation hingiebt, daß der Kampf mit denen, die ungestört zuhören wollen und zischen müssen, nicht ausbleibt. Leider wird bei den Ouverturen die Unsitte in unserem Theater immer stärker, das Rauschen des Gesprächs, das Rasseln der Schlüssel, der Klippklapp der Sessel verhindert regelmäßig ihre Wirkung.

Dr. C. Fuchs.

gegen die Interessen des Bürger- und Bauernstandes, erklärte der Minister namens des Gesammtministeriums, der Regierung habe vollkommen eine solche Tendenz bei der Berathung und der Abfassung des Gesetzentwurfs ferngelegen.

Natürlich haben sich auch die Antisemiten die Gelegenheit nicht entgehen lassen, ihr Sprüchlein aufzusagen. Es wird uns darüber telegraphirt:

Wien, 18. Oktbr. (Privattelegramm.) In der gestrigen Sitzung des österreichischen **Abgeordnetenhauses** erklärte der Antisemit Schneider bei der Fortsetzung der Berathung über die Prager Ausnahmegesetze, die Juden seien an allem Schuld und für sie müsse zuerst ein Ausnahmezustand gemacht werden. Der Präsident rief Schneider zur Ordnung.

Der Russenbesuch in Paris.

Gestern Nachmittag 4 Uhr wurden dem Programm gemäß Admiral Avellan und die übrigen russischen Offiziere von dem russischen Botschafter, Baron v. Mohrenheim unter dem üblichen Ceremoniell dem Präsidenten Carnot vorgestellt, wobei Präsident Carnot folgende Ansprache, deren Hauptinhalt wir bereits telegraphisch mitgetheilt haben, hielt:

„Ich danke Ihnen, Herr Botschafter, daß Sie mir den Admiral Avellan und die Offiziere des russischen Geschwaders vorgestellt haben. Ich hatte den Marineminister mit der Aufgabe betraut, dieselben in meinem Namen bei ihrer Einfahrt in die französischen Gewässer und beim Betreten unseres Bodens willkommen zu heißen. Ich bin glücklich, Sie jetzt persönlich willkommen heißen zu können. Man hat Ihnen, meine Herren, in Toulon die ganze Sympathie der französischen Regierung zu erkennen gegeben. Die Bevölkerung, mit welcher Sie in Berührung gekommen sind, hat Ihnen diejenige der gesammten Nation kundgegeben. Ueberall werden Sie denselben warmen und herzlichen Empfang finden. Die Bande der Zuneigung, welche Rußland und Frankreich vereinigen, und welche vor zwei Jahren enger geknüpft worden sind durch die erhebenden Kundgebungen für unsere Marine in Kronstadt, werden von Tag zu Tag fester und loyaler. Der Austausch unserer freundschaftlichen Gefühle muß alle diejenigen ergreifen, denen die Wohlthat des Friedens, des Vertrauens und der Sicherheit am Herzen liegt. Der große Kaiser, welcher Sie sendet, meine Herren, und den ich von hier aus grüße, hat Sie mit einer hohen Mission betraut, welche Sie würdig zu erfüllen gewußt haben. Seien Sie willkommen.“

Admiral Avellan erwiderte auf die Ansprache des Präsidenten mit einigen Worten des Dankes. Die russischen Offiziere begaben sich hierauf nach den verschiedenen Ministerien, wobei denselben von der dichtgedrängten Menge Ovationen dargebracht wurden.

Heute gingen uns folgende Telegramme zu:

Paris, 18. Oktober. (W. T.) Das **Stadtoberhaupt von Petersburg** hat an den Präsidenten Carnot ein Telegramm gerichtet, in welchem es demselben den herzlichsten Dank für den warmen und großartigen Empfang ausspricht, welchen die Russen in Paris gefunden haben. Aehnliche Telegramme sind noch aus vielen Städten eingetroffen. Der Präsident Carnot erwiderte das Telegramm sofort und betonte in seiner Antwort besonders den friedlichen Charakter der Empfanges.

Gestern machte der **Admiral Avellan** dem Kammerpräsidenten **Périer** einen Besuch. Letzterer erklärte dem Admiral, er sei glücklich, an den Gefühlen Theil nehmen zu können, die das ganze französische Volk in diesen unvergeßlichen Tagen beseele.

Präsident **Carnot** gab gestern ein Diner zu Ehren der russischen Gäste, an dem alle Minister Theil nahmen. Den ersten **Toast auf den Kaiser von Rußland** brachte der Präsident aus, indem er sagte:

„Ich erhebe mein Glas und trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Ihrer Majestät der Kaiserin, auf die brave russische Marine, deren hier anwesende Vertreter ich besonders werthschätze, auf die tapfere russische Landarmee und die gesammte russische Nation.“

Hierauf erhob sich der **russische Botschafter v. Mohrenheim und antwortete etwa Folgendes:**

„Er wolle den Gefühlen der Dankbarkeit für die wohlwollenden Worte des Präsidenten, die derselbe an den Admiral Avellan gerichtet habe, Ausdruck geben. Diese Worte hätten den friedlichen Charakter betont und die Einigkeit und Herzlichkeit zwischen beiden Nationen gefeiert. Er gebe den Gefühlen seiner Landsleute Ausdruck und erhebe sein Glas zu dem Ruf: „Es lebe der Präsident der französischen Republik!“

Sämmtliche Toaste wurden von den Tischgästen stehend angehört. Die Tafelmusik spielte darauf die russische Nationalhymne und die Marseillaise. Gleichzeitig gaben die französischen Offiziere den russischen Mannschaften einen Punch, bei dem der General Mailler den Vorsitz führte.

Berlin, 18. Oktbr. (Privattelegramm.) Der „Nationalzeitung“ wird aus Paris geschrieben: Es muß constatirt werden, daß die Pariser Bevölkerung bei der gestrigen Ankunft der russischen Gäste einen so allgemeinen, jeder Beschreibung spottenden Enthusiasmus an den Tag gelegt hat, wie ein solcher seit dem Einzug der siegreichen Truppen aus dem Krimkriege im Jahre 1855 und dem italienischen Kriege im Jahre 1859 nicht mehr der Fall gewesen ist. Wie zuverlässige Informationen bestätigen, ist nirgend auch nur ein geringer Mißklang in die Festlichkeiten gefallen und nirgends sind feindliche Aeußerungen gegen andere Nationalitäten vorgekommen.

Ein eigenthümlicher Vorfall.

Ueber das plötzliche Erscheinen des französischen Panzerschiffes „Hirondelle“ und eines französischen Torpedobootes in den sicilianischen Gewässern wird der „Pol. Corr.“ aus Rom berichtet, daß diese Schiffe acht Tage hindurch an der Küste Siciliens kreuzten und daß deren Mannschaft bei den Fischern über die Ankerplätze und die in der Nähe der Küste gelegenen Wasserquellen Erkundigungen eingezogen habe. In der Nacht vom 6. zum 7. d. Mts. bemerkte die Zollwache, daß die Mannschaft des Torpedobootes, bei ruhiger See und Mondschein, in das Marschland von Geriffi eingedrungen war und, während die Ortschaften Sparcaforno und Rosolini vom Schiffe aus mit elektrischen Scheinwerfern beleuchtet wurden, Situationspläne der wichtigsten Punkte aufnahmen und verschiedene Aufzeichnungen machten. Diese Vorkommnisse haben in der italienischen Presse um so größeres Aufsehen erregt, als dies nicht der erste Fall ist, da erst vor einiger Zeit französische Kriegsschiffe in den italienischen Gewässern bei einer ähnlichen Beschäftigung überrascht wurden.

Zum Tode Mac Mahons.

Die Pariser Blätter widmen Mac Mahon warme Nachrufe. Die öffentliche Meinung habe ihm ihre Hochachtung bis zum letzten Augenblicke bewahrt. Sie ehrte in ihm stets den ritterlichen Soldaten und maß ihm weder die Schuld an den Niederlagen von 1870 noch an der Politik bei, die er später als Präsident vertrat. Sein Tod bedeute eine herbe Trübung der Festtage.

Montcresson, 18. Oktober. (Telegramm.) An dem Arbeitszimmer Mac Mahons auf Schloß La Forêt sind Siegel angelegt worden. Mac Mahon entschlief gestern sanft, umgeben von den Familienmitgliedern. Heute sind bereits zahlreiche Besuche eingetroffen, um ihr Beileid auszudrücken.

Deutschland.

⁂ **Berlin,** 17. Oktober. Dem Reichstage wird sofort bei seinem Zusammentritt der Bericht über die im Jahre 1892 im deutschen Reiche getroffenen Maßnahmen zur **Bekämpfung der Reblauskrankheit** zugehen. Aus dem Bericht ergiebt sich, daß in der Rheinprovinz die Revision der älteren vernichteten Herde durchgängig ein sehr günstiges Ergebniß gezeigt hat. Die von den Bundesregierungen in Reblausangelegenheiten bis zum Schlusse des Etatsjahres 1890/91 bezw. des Kalenderjahres 1891 aufgewandten Kosten beliefen sich auf 3 424 212 Mk. Im Etatsjahre 1891/92 bezw. im Kalenderjahre 1892 haben die fraglichen Kosten 548 507 Mk. betragen; dies ergiebt eine Gesammtausgabe von 3 972 719 Mk. Außerdem sind seitens des Reichs seit dem Jahre 1879/80 bis zum Schlusse des Etatsjahres 1891/92 aufgewendet worden 52 915 Mk., davon im Etatsjahre 1891/92 ein Betrag von 3348 Mk. Im Jahre 1892 sind zehn zur Bestrafung gebrachte Fälle der Zuwiderhandlung gegen die auf den Verkehr mit Reben bezüglichen Vorschriften der Reichsgesetzgebung bekannt geworden.

* **[Goltz Pascha.]** Wie bereits berichtet, hat Freiherr v. d. Goltz Pascha seinen Contract mit der türkischen Regierung erneuert. In Ergänzung des bereits Gemeldeten wäre noch das Nachfolgende zu constatiren: Nachdem der Sultan sich wiederholt an den deutschen Kaiser gewendet, damit General v. d. Goltz veranlaßt würde, noch länger im türkischen Dienste zu verbleiben und der deutsche Kaiser zustimmend geantwortet, hat der General in diesen Tagen seinen Contract bis auf weiteres, doch unter Vorbehalt des ihm schon früher zugestandenen Rechts sechsmonatlicher Kündigung verlängert. Eine Aenderung in der Gehaltsbemessung, sowie in Rang und Stellung des Generals ist nicht eingetreten, doch hat der Sultan demselben, ohne sein Verlangen, nunmehr auch denjenigen Pensionsanspruch zuerkannt, welchen er den Obersten v. Hobe und Kamphövener vor ungefähr 1½ Jahren bereits bewilligt hatte.

* **[Unschuldig verurtheilt.]** Ein besonders krasser Fall unschuldiger Verurtheilung wird aus Dresden berichtet. Dort war vor 12 Jahren ein Kassirer, ein jetzt 75jähriger Mann, wegen angeblicher Unterschlagungen zu einem Jahr Gefängniß und 5000 Mk. Schadenersatz verurtheilt worden. Ein Beamter der Brandkasse hatte die Bücher revidirt und das Vorhandensein der „Unterschlagung“ festgestellt. Nun hat jetzt ein Secretär des Finanzministeriums eine Nachrevision aufs allergenaueste vorgenommen und gefunden, daß alle Eintragungen von 1869 bis 1881 auf den Pfennig stimmten. Dieser Fall beweist aufs neue das dringende Bedürfniß nach gesetzlicher Entschädigung für unschuldig Verurtheilte.

* **[In der Protestversammlung gegen die Tabakfabrikatsteuer in Bünde]** hat Cigarrenfabrikant Wilh. Lücking aus Oynhausen die verhängnißvollen Folgen des Projects für die Industrie und die Arbeiter in durchaus sachkundiger Weise und mit genauer Kenntniß der bestehenden Absichten beleuchtet. Nach seiner Berechnung würde die Tabakfabrikatsteuer nur 30 Mill. Mk. mehr ergeben, als die Gewichtsteuer (85 Mill. anstatt 55 Mill.). Vernichtend für das Project ist folgende Ausführung des Referenten: „Die Besteuerung erstreckt sich nicht auf den zu den Fabrikaten gebrauchten Rohtabak allein, sondern auch auf die ganzen Arbeitslöhne, Verpackungskosten, gezahlten Zoll für den Rohtabak, Unkosten des Betriebes und des Verschleißes und auch den Unternehmergewinn, welche alle in dem Facturawerth der Fabrikate enthalten sind, das heißt in Zahlen: Es werden 33⅓ Proc. Steuern erhoben von 63 000 000 Mk. Arbeitslohn ± 14 M. Mk. Zoll + 10 M. Mk. Verpackungskosten + 56 000 000 Mk. Betriebs- und Verschleißunkosten und Unternehmergewinn, in Summa von 143 Mill. rund 48 Mill. Der ganze Mehrerlös gegen den Betrag der heutigen Steuer und Zoll auf Tabak wird also erzielt nicht aus dem Tabak, sondern aus den zu dessen Fabrication aufgewendeten Löhnen und Unkosten und Unternehmergewinn: diese Berechnung zeigt allein die ganze Unhaltbarkeit des Gesetzentwurfs. Wo ist in der Welt ein ähnliches Gesetz zu finden, das die auf eine Fabrication verwendeten Arbeitslöhne und Unkosten, Gehälter und gezahlte Zölle besteuert? Ich glaube nirgendwo. Es wird durch dieses Gesetz eine Prämie darauf gesetzt, den Arbeitslohn und die Gehälter möglichst zu drücken, die billigsten Arbeitsstellen, Zuchthäuser, Anstalten und Gegenden aufzusuchen, um nur an Lohn zu sparen. Aus den Gegenden, wo die Lebensverhältnisse theuer und dadurch die Löhne höher sind, muß sich die Fabrication naturgemäß wegziehen nach Gegenden, wo diese billiger sind. Welche Verschiebung von Wohlstand in den Gegenden, wo heute die Tabakindustrie stark entwickelt ist, nach anderen Gegenden stattfinden wird, ist heute noch nicht abzusehen, es giebt eine Umwälzung in der Tabakindustrie, die unbedingt zum Ruin tausender, heute sicherer Existenzen, sowohl unter den Arbeitern, als Unternehmern wie Händlern, führen wird und muß.“

* **[Der Ausschuß des „Bundes der Landwirthe“]** hat, wie schon gemeldet, eine Resolution beschlossen, in der die verbündeten Regierungen und der Reichstag gebeten werden, „es bei den **bisherigen Zollsätzen auf Erzeugnisse russischer Landwirthschaft** zu belassen und insofern der Werthstand des russischen Geldes noch weiter sinkt, dieser **Werthverminderung sich anpassende Zollerhöhungen** festzustellen“. — Es bedarf keiner Ausführung, daß eine solche Festsetzung den Börsenspielern und „Getreidewucherern“ reiche Goldschätze eintragen könnte, daß sie aber das solide Geschäft einfach unmöglich machen würde. Ueberdies besteht zwischen der Forderung, den Fünfmarkzoll gegenüber Rußland bestehen zu lassen und derjenigen der Anpassung des Zolls an die Valuta ein innerer Widerspruch. Nach der von der „Kreuzztg.“ aufgestellten Scala würde dem gegenwärtigen Rubelcurse von 2,12 Mk. ein Getreidezoll von 6,50 Mk. entsprechen. Sehr hübsch ist auch die Bemerkung der „Kreuzztg.“: **Oesterreich würde sich mit Recht beklagen können, daß Rußland, wenn nicht nominell, so doch thatsächlich ein geringerer Zoll zugestanden werde, als Oesterreich, wenn der Zoll bei dem gegenwärtigen Rubelcurs auch Rußland gegenüber auf 3,50 Mk.** ermäßigt würde.

* **[Maßregelung.]** Der Erzpriester Hein in Grottkau ist, wie bereits kurz erwähnt, nachträglich der Militärseelsorge enthoben worden, weil er bei den letzten Reichstagswahlen einer Vertrauensmänner-Versammlung des Wahlkreises Grottkau-Falkenberg präsidirt hat, in der die Wiederwahl des Herrn v. Schalscha abgelehnt und ein Gegner der Militärvorlage als Candidat aufgestellt worden ist. Darin werden „Wahlumtriebe“ gesehen, welche mit den Interessen der Militärseelsorge nicht im Einklang stehen. (Aber Landräthe, welche die Handelspolitik des Grafen Caprivi bekämpfen, bleiben ganz unbehelligt.)

* **[Neue Partei.]** Mit einer neuen politischen Partei will uns die Berliner vegetarische Vereinigung beglücken. Sie scheint daran zu zweifeln, daß die Socialdemokratie allein ihrer Aufgabe gerecht werden könne, und denkt deshalb daran, im Verein mit den Anhängern der Naturheilkunde und Vegetariern, die zugleich Socialdemokraten sind, eine „neue naturgemäß-sociale Partei“ zu gründen.

München, 18. Oktober. Im **Abgeordnetenhause** wurde gestern die Debatte über den **Futternothstand** fortgesetzt. Während einer Rede des Abgeordneten v. Vollmar ertönte von der Tribüne ein Bravoruf, **worauf der Präsident** die Tribüne räumen ließ.

Stuttgart, 17. Oktober. **Erzherzog Franz Ferdinand** ist heute Vormittag incognito hier eingetroffen und bei dem Herzog Albrecht abgestiegen. Im Laufe des Tages stattete der Erzherzog der Königin-Mutter Katharina einen Besuch ab.

Italien.

Rom, 17. Oktober. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß des Ministeriums, wonach in **Sicilien** zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und zur **Unterdrückung des Räuberwesens** Militärbezirke und Unterbezirke errichtet werden. (W. T.)

Am 19. Oktober: S.-A. 6.21. S.-U. 4.39. **Danzig, 18. Okt.** M.-A. b. Tg. M.-U. 11.24.

Wetteraussichten für Donnerstag, 19. Oktober, und zwar für **das nordöstliche** Deutschland:

Wolkig, bedeckt, **Strichregen;** ziemlich milde. Windig a. d. Küsten, **Nebel.**

Für Freitag, 20. Oktober:

Wolkig, Regenfälle, **starke** Winde; **kühler** Sturmwarnung.

Für Sonnabend, 21. Oktober:

Wenig verändert; **starke** Winde.

* **[Kaiser Friedrichs Geburtstag.]** Am heutigen Geburtstage des unvergeßlichen Kaiser Friedrichs fanden, wie bisher, während der ersten Unterrichtsstunde kurze Gedächtnißacte in sämmtlichen hiesigen Schulen statt.

* **[Zur Landtagswahl.]** Im Kreise Danziger Höhe sind die Urwahlen am 31. Oktober auf Mittags 1 Uhr anberaumt worden.

* **[Speicherbahn.]** Um die Entladung der Wagen auf der Speicherbahn zu beschleunigen, hat das kgl. Eisenbahn-Betriebs-Amt angeordnet, daß die Zustellung der Wagen von morgen, den 19. Oktober cr. ab so zeitig beginnt, daß die Zollabfertigung und Entladung bereits um 7 Uhr Morgens ihren Anfang nehmen kann, wozu das kgl. Haupt-Zoll-Amt seine Genehmigung ertheilt hat.

* **[Westpreußischer Butter-Verkaufsverband.]** Vorgestern ist in **Graudenz unter Vorsitz** des Hrn. Plehn-Gruppe die **Gründung** des bereits früher angeregten Butter-Verkaufsverbandes für Westpreußen beschlossen worden. Mitglied des Verbandes kann werden, wer mindestens 100 Ctr. jährlich an den Verband liefert. Als Name des Verbandes und als Verbandsmarke wurde das „Veilchen“ gewählt, Sitz des Verbandes ist Graudenz. Der Geschäftsantheil beträgt 25 Mk. pro 5000 Kilogr. Butter, die höchste Zahl der Geschäftsantheile beträgt 50, die Haftsumme pro Antheil beläuft sich auf 50 Mk. Der Termin für die constituirende Versammlung wurde auf den 4. November in Graudenz festgesetzt. Sämmtliche Molkereien der Provinz sollen dazu eingeladen werden.

* **[Controlversammlungen.]** Im Kreise Danziger Höhe werden die Herbst-Controlversammlungen am 8. November in Oliva, 9. November in Kokoschken und Bankau, 10. November in Gr. Kleschkau, 11. November in Danzig, 13. November in Praust stattfinden.

* **[Liberale Wähler-Versammlung.]** Die gestern Abend im Schützenhause abgehaltene liberale Wähler-Versammlung des Landtagswahlkreises Danzig (Stadt und Land) eröffnete, wie schon in dem kurzen Bericht in der heutigen Morgen-Ausgabe mitgetheilt, Herr C. Berenz mit einigen Begrüßungsworten und der Mittheilung, daß Herr Steffens wegen geschäftlicher Behinderung auf Erneuerung seines Mandats verzichten müsse und auch dieser Versammlung nicht beiwohnen könne. Es würden daher an der Berichterstattung über die letzte Legislaturperiode des preußischen Landtages, mit welcher man die Wahlbewegung einzuleiten beabsichtige, sich nur die bisherigen Abgeordneten Herren Drawe und Rickert betheiligen. Der Vorsitzende ersuchte nach der schon mitgetheilten Bildung des Bureaus Herrn Rickert, die Berichterstattung zu beginnen.

Hr. Rickert ging zunächst auf die Thätigkeit des Landtags, insbesondere auf die Landgemeindeordnung, die Steuerreform und das Zedlitz'sche Schulgesetz ein. Die ersteren seien im Laufe von 3 Jahren fertig geworden. Es hätte also der von dem Cartell ohne Noth beantragten und demnächst Gesetz gewordenen Verlängerung der Legislaturperiode, welche das Interesse der Wähler abstumpfe, nicht bedurft. Die Steuerreform, welche nach manchen Richtungen erhebliche Verbesserungen enthalte, habe aber die seit Jahrzehnten von allen Liberalen für nothwendig erklärte jährliche Bewilligung nach Maßgabe des Ausgabebedarfs, wie sie in allen constitutionellen Staaten und allen Communen bestehe, nicht gebracht. Die Steuerreform habe eine derartige Verschiebung des Wahlrechts zur Folge gehabt, daß eine Aenderung desselben dringlich geworden. Aber wie sei dieselbe ausgefallen? Auch die Parteien, welche sie leider in der Form, wie sie aus dem Herrenhause gekommen, ohne nochmaligen Versuch beim Herrenhause angenommen haben, müßten jetzt anerkennen, daß es eine Mißgeburt ohne Gleichen geworden. Freisinnige und Centrum hätten gegen diese monströse Gesetzreform gestimmt, auch der bisherige conservative Minister des Innern Herrfurth, der vergeblich vor der Annahme gewarnt habe. Die Regierungsvorlage sei ebenso wie die Landgemeindeordnung erheblich von dem Landtage verschlechtert. Das Dreiklassensystem beruhe auf dem Grundsatz, das Wahlrecht nach Maßgabe der Steuerleistung zu bemessen. Wie aber kommt es in Wirklichkeit? Im ersten Berliner Wahlkreise sei in einem Urwahlbezirk nur derjenige in der ersten Abtheilung, der mindestens über **73 000 Mk.** Steuer bezahle, in einem anderen Urwahlbezirk desselben Wahlkreises derjenige, der ca. **120 Mk.** Steuer entrichte. (Redner führt noch eine Reihe von anderen Beispielen an.) Und ein nach solchen Wahlsystem gewähltes Abgeordnetenhaus solle fünf volle Jahre sein Mandat behalten. Dagegen müßten sich alle Parteien erheben, eine Reform des Wahlgesetzes und demnächstige Neuwahl verlangen. Bei Gelegenheit der Besprechung der Landgemeindeordnung erwähnte Redner des vorzugsweise von dem Abg. Drawe betriebenen Antrages betreffend eine Reform der Kreisvertretung zu Gunsten der Landgemeinden, der Thätigkeit Drawes beim Wildschadengesetz und seines zum Gesetz gewordenen Antrags bez. der Bauernhöfe in Vorpommern. Ganz besonderes Interesse verdiene die Schulfrage. **Um ihretwillen allein müßte der gesammte Liberalismus all seine Kräfte vereinigen,** um die jetzige Majorität von Conservativen und Centrum zu beseitigen. Die Gefahren, welche der Schule drohen, bestehen heute noch wie vor 1½ Jahren. Wer die Zahl der conservativen Mandate vermehren helfe, wer nicht mitwirken wolle, sie zu vermindern, den treffe eine schwere Verantwortung. Leider scheine ein Theil der Liberalen in dieser Beziehung noch in unbegreiflicher Sorglosigkeit zu sein. Die Arbeit in der Schulgesetzcommission sei für ihn (Redner) die schwerste und anstrengendste während seines 23½jährigen parlamentarischen Dienstes gewesen, aber wie er seien alle bis in die freiconservative Partei hineinreichenden Mitglieder der Minorität entschlossen gewesen, mit allen zulässigen parlamentarischen Mitteln das Zustandekommen des Zedlitz'schen Gesetzes zu verhindern. Es sei traurig, daß Viele so schnell vergessen hätten, was der Schule, die nach dem Fridericianischen Landrecht eine Veranstaltung des Staates und nicht der Kirche sei und bleiben müsse, bevorstehe, wenn dieselbe Majorität erhalten bleibe. (Redner ging alsdann auf das Verhältniß der Deutschconservativen zur Schule und den Lehrern und ihrer gänzlich veränderten Stellung zu der berechtigten und unerläßlichen Forderung eines Dotationsgesetzes ein und berührte alsdann die antisemitischen Debatten beim Schulgesetz, beim Fall Buschhoff und bei der Frage des Inhalts der in den Schulen gebräuchlichen jüdischen Religionsbücher.) In allen Fällen hätten sich die gegen die jüdischen Mitbürger gerichteten Beschuldigungen als völlig nichtig und verwerflich erwiesen. Jetzt beginne man wieder in dem Fall Paasch eine ähnliche Agitation wie beim Xantener Morde. Auch in Danzig versuche man für den Geschäftsantisemitismus, der gegen Entrée Vorträge gegen die Juden veranstalte, Boden zu gewinnen. Er rathe namentlich seinen jüdischen Mitbürgern, von derartigen Versammlungen fern zu bleiben. Bisher habe hier die Bevölkerung in Frieden mit den jüdischen Mitbürgern, deren Seelenzahl etwa 2600 betrage, gelebt; christliche Kaufleute, welche seit lange hier gelebt und in Achtung gestanden, hätten bezeugt, daß sie mit den jüdischen Kaufleuten an der Börse gern in Geschäftsverkehr gestanden und daß kein Unterschied zwischen Christen und Juden vorhanden sei. Gewiß seien nicht alle Juden Engel, ebenso wenig wie alle Christen. Man trete dem Juden entgegen, wo er Unrecht thut, wo er Tadel verdient, aber man verfolge ihn nicht, weil er ein Jude ist. Er glaube nicht, daß antisemitische Hetzereien in unserer Stadt auf einen fruchtbaren Boden fallen würden. (Lebhafter Beifall.) Ehrensache sei es, vor allem der Kreise, die an Bildung voranleuchten und die Lehren der christlichen Liebe verbreiten sollten, dafür Sorge zu tragen, unsere Stadt, in der bisher alle Confessionen in Frieden und Eintracht mit einander gelebt und gewirkt hätten, von der Schande des Antisemitismus rein zu halten. (Lang anhaltender Beifall.) Auch dann, wenn Hr. Liebermann käme, um mit seinen schlechten Witzen und längst widerlegten Anschuldigungen die Zuhörer zu tractiren.

Nachdem Redner noch auf den Eisenbahnetat, die Tarifpolitik (auf die von ihm behandelte Petition in Sachen des Eisenbahn-Verkehrs Zoppot-Danzig kommen wir noch zurück), die Beamtengehaltsfrage, die unzureichende Zahl der Richter, die Frage der Gefängnißarbeit und des Danziger Freibezirks behandelt hatte, warf er einen **Ausblick auf die Zukunft** und die Parteiverhältnisse. In den nächsten Jahren würde der Landtag weniger mit gesetzgeberischen Arbeiten beschäftigt sein. Eine wesentliche und gerade für die nächste Zeit besonders wichtige Thätigkeit bleibe die fortgesetzte Controle der Staatsverwaltung in ihren einzelnen Zweigen und die offene Verhandlung über hervortretende Uebelstände und Uebergriffe der Behörden. In dieser Beziehung könne auch eine kleine Zahl geeigneter Kräfte wesentlich wirken. Die öffentliche Meinung lasse sich heute nicht mehr so mißachten, wie in früheren Tagen. Es sei ein grober Irrthum, wenn man glaube, daß es gleichgiltig oder weniger wichtig sei, welche Stellung die Volksvertretung habe und welchen Einfluß sie ausübe, wenn nur die wirthschaftlichen Fragen so erledigt würden, daß daraus materielle Vortheile erwachsen. Wie tief schneiden nicht oft die Anordnungen der Polizeigewalt in die Verhältnisse des Einzelnen ein. Der Rechtsschutz dagegen sei ein minimaler. Das Gesetz von 1850 über die Polizeiverwaltung bedürfe dringend einer sehr eingehenden Prüfung und Revision. Die Polizeibefugnisse müßten fester bestimmt und begrenzt werden. Das sei eine Frage von einer eminenten praktischen Bedeutung und sie bedürfe der Vorbereitung. Die Parteiverhältnisse seien im Augenblick keine erfreulichen. Man befindet sich im Stadium der Zersetzung und des Ueberganges. Die Ueberzeugung wird sich immer mehr Bahn brechen, daß das jetzige parlamentarische Fractionswesen nicht für die großen Kreise der Wähler paßt, namentlich auf dem platten Lande (Zustimmung) Dort kenne man wohl den Unterschied zwischen den historischen Gegensätzen von liberal und conservativ, aber nicht die jetzigen künstlichen Unterschiede. Man werde verlegen sein, die Frage zu beantworten, wie sich im preußischen Landtage freisinnige Volkspartei und Vereinigung unterscheide. Beide hätten dasselbe Programm und die Volkspartei werde anerkennen müssen, daß die Mitglieder der Vereinigung nach keiner Richtung hin weniger eifrig in der Vertretung des Liberalismus gewesen als die der Volkspartei. Man sehe nur nach, wer die Arbeiten auf sich genommen habe. Wir verlangen und sehen als eine unerläßliche Lebensbedingung einer großen liberalen Partei an die Freiheit des Einzelnen innerhalb der Parteigrundsätze. (Lebhafte Zustimmung.) Diese Freiheit ist natürlich keine absolute, sie wird begrenzt durch die Forderungen des Programms. Man hat einen Theil der Freisinnigen aus der parlamentarischen Reichstagsfraction ausgestoßen, weil sie in einer Frage, die keine Programm- und nach meiner Ueberzeugung überhaupt keine Parteifrage ist, nicht mit der Majorität stimmten. In Stettin ist die Zertrümmerung damit begründet, daß man „Männer mit steifem Rückgrat“ brauche. Es gebe allerdings eiserne, unerbittliche Charaktere, welche es als ein Dogma betrachteten, daß jemand, der die empfangene Parole weitergebe und befolge, „ein steiferes Rückgrat“ habe als der, welcher selbst prüfe und nach seinem eigenen Gewissen entscheide. Haben denn die Männer, deren Schwachherzigkeit und Mangel an fester Haltung man jetzt bei dem Volk denuncire, nicht ebenso gut und standhaft wie die mit dem „steifen

„Rückgrat" das Feuer der Bismarck'schen Angriffscolonnen ausgehalten? (Anhaltendes lebhaftes Bravo!) Habe denn die Fortschrittspartei früher, als sie noch eine schärfere Oppositionspartei war, nicht eine viel weitergehende Duldung geübt? Man wird zugeben, daß die Frage des Jesuitengesetzes eine wichtige, tief einschneidende Principienfrage ist. Und doch haben sich sehr energisch und stimmten Schulze-Delitzsch, Windthorst-Bielefeld und andere Mitglieder der Fortschrittspartei für das Jesuitengesetz, während Hoverbeck und andere dagegen stimmten. Hat die Majorität daraus einen casus belli gemacht? oder beim Socialistengesetz? Er könnte noch manche interessante Betrachtungen an der Hand von Thatsachen anstellen. Er unterlasse es, weil er sich auf das zur Abwehr unbedingt Nothwendige beschränke; die erbärmlichen Verdächtigungen, als ob er (Redner) durch einen Händedruck oder andere Freundlichkeiten des Reichskanzlers weich gestimmt werden könne, brauche er wohl hier unter seinen Mitbürgern, die seine öffentliche Thätigkeit seit 35 Jahren kennen, keiner Widerlegung zu würdigen. (Lebhafter Beifall.) Ohne Duldsamkeit und Freiheit in den Fragen, die keine Programm- und Principienfragen, werde es für die Dauer keine starke und einflußreiche liberale Partei geben. Er hoffe, daß die Freisinnigen hier wie bisher an ihrer Ueberzeugung festhalten und einträchtig zusammen arbeiten würden. (Lebhafter anhaltender Beifall.) — Zum Schluß beleuchtete Redner den Plan der Conservativen, von dem preußischen Abgeordnetenhause aus den Reichstag und die Reichsregierung zu einer bestimmten Politik zu zwingen. Das sei ein gefährlicher Particularismus, der Preußen und das Reich schädige. Aus denselben Reihen, aus denen früher der Ruf: „weg mit Bismarck" als Hoch- und Landesverrath gebrandmarkt wurde, komme jetzt laut und lauter der Ruf: „weg mit Caprivi!" Man appellire an den Kaiser gegen den Reichskanzler und greife in einer Weise, wie es bei uns wohl noch nicht vorgekommen, in schwebende Verhandlungen mit einem großen Nachbarstaat ein. Unsere inneren Zustände seien zur Zeit unerfreulich. Aber in der Entwickelung der Völker seien Rückschritte von Jahren nicht maßgebend. In besten Tagen möchten die Selbstsucht, der Neid und andere finstere Mächte noch die Oberhand gewinnen, es werde doch wieder anders werden, wenn wir ausharrten und unverdrossen weiter kämpften. Nach Beendigung der Kreisordnung, einer alten Forderung der Liberalen, erklärte der conservative Minister Graf Eulenburg I.: „Die Aufgaben, die wir zu lösen hatten, haben wir nur lösen können, wenn wir aus conservativer Gesinnung heraus mit liberalen Gesetzen und Maßregeln regierten, d. h. freisinnigen, und dazu bekenne ich mich. Der ganze Baum, der in Deutschland, von Preußen ausgehend, gewachsen ist, ist ein liberaler Baum, eine freisinnige große Schöpfung." Das war die List der Idee, daß sie Conservative wie Bismarck und Eulenburg für die großen freisinnigen Schöpfungen auserkor. Mag die wirthschaftliche und politische Reaction auch augenblickliche Triumphe feiern; für die Dauer kann sie nicht verdunkeln „der großen freisinnigen Schöpfung" Macht und Herrlichkeit. (Lange anhaltender stürmischer Beifall.)

Der zweite parlamentarische Berichterstatter, Herr Drawe, beschränkte sich mit Rücksicht auf die bereits erheblich vorgerückte Zeit und ihm ärztlicher Seits für jetzt anempfohlene Schonung auf eine Ansprache an die Wähler für das ihm bisher erwiesene Vertrauen, und die Erklärung, daß er den Ausführungen des Herrn Rickert, der auch seiner (des Redners) Thätigkeit so freundlich gedacht und ihn der eigenen Berichterstattung enthoben habe, voll zustimme und in diesem Sinne weiter zu wirken bereit sei. (Lebhaftes Bravo!)

Der Vorsitzende erstattete, wie bereits berichtet ist, nun den bisherigen Abgeordneten Danzigs den Dank der Wähler für die bisherige Vertretung im Landtage ab, worauf die einstimmige Wiederwahl der Herren Drawe und Rickert als Candidaten erfolgte und der Beschluß über die dritte Candidatur den Wahlmännern überlassen wurde.

Mit der Aufforderung des Vorsitzenden, sich lebhaft an der Urwahl zu betheiligen und für die Wahl fester liberaler Wahlmänner zu wirken, wurde gegen 10 Uhr die Versammlung geschlossen.

* [Ordensverleihung.] Dem pensionirten Steuer-Einnehmer 1. Klasse Genzel zu Tilsit, bisher zu Pialla im Kreise Johannisburg, ist der rothe Adlerorden 4. Klasse, dem Seelootsen August Schindler zu Neufahrwasser, dem Weichensteller a. D. Kislat zu Insterburg und dem Kassendiener a. D. Siebentritt zu Königsberg das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* [Personalien.] An Stelle des an das Consistorium in Stettin versetzten Consistorial-Assessors Gensen vom hiesigen Consistorium ist der bisher beim Consistorium in Posen beschäftigt gewesene Gerichtsassessor Parey dem Consistorium hierselbst als Hilfsarbeiter überwiesen. Der neu ernannte Regierungs-Assessor [illegible] aus Marienwerder ist dem Landrath des Kreises Labiau zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der Regierungs-Assessor v. Duehren, zur Zeit in Oliva, ist dem Landrath des Kreises Labiau zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

* [Personalien beim Militär.] Reuscher, Oberst à la suite des westpreuß. Feldartillerie-Regts. Nr. 16 und Abtheilungschef bei der Artillerie-Prüfungs-Commission, zur Dienstleistung bei dem Feldartillerie-Regt. Nr. 34 commandirt; Jeckow, Lazareth-Oberinspector in Graudenz, nach Torgau, Reiser, Lazareth-Verwaltungsinspector in Stargard i. P., zur Wahrnehmung der Lazareth-Oberinspectorstelle nach Graudenz; Schmidt, Hahn und Sprung, Proviantamts-Aspiranten, als Proviantamts-Assistenten in Thorn, Allenstein und Graudenz angestellt.

* [Ein Opfer der „Distanzfexerei".] Unter dieser Spitzmarke berichtet die „Berl. Volksztg.": Im Westpreußischen trat der Sohn eines Gutsbesitzers am 1. Oktober einen Fußmarsch an, um seine in Wittenberg (Provinz Sachsen) wohnenden Verwandten zu besuchen. Der junge Mann beabsichtigte, diesen Marsch in 8–9 Tagen zurückzulegen, und gab den Eltern von seiner Reise jeden zweiten Tag Nachricht. Am achten Tage hatte er die Strecke bis zehn Meilen vor seinem Ziele zurückgelegt, mußte aber, da seine Kräfte versagten, zur Bahn geschafft werden und traf noch an demselben Tage bei den Verwandten ein. Vor einigen Tagen erhielten die Eltern plötzlich die Nachricht, daß ihr Sohn in Folge der Ueberanstrengung gestorben ist. Die Eltern haben in ihm ihr einziges Kind verloren.

* [Unfall.] Die 70 Jahre alte Wittwe Catharine R. erlitt heute Vormittag im Mauergang durch herabfallende Steine eines durch den herrschenden Sturm beschädigten Schornsteins eine schwere Verletzung der linken Hand. Sie suchte ärztliche Hilfe im Stadtlazareth in der Sandgrube nach.

* [Stadttheater.] In der übermorgenden Aufführung von Mozarts „Don Juan" werden die Hauptrollen durch Herrn Fitzau (Titelpartie), Fräul. Seebauer (Donna Anna), Frl. Marie Brackenhammer (Donna Elvira), Herrn Lunde (Don Octavio) vertreten sein. Neu besetzt sind, außer der Donna Anna, die Partien der Zerline durch Fräulein David, des Masetto durch Herrn Preuße.

* [Verkaufswerth von Nutzthieren.] Bei der letzthin im Rathhause stattgehabten Conferenz behufs Ermittelung des durchschnittlichen Verkaufswerthes eines Stückes mittlerer Qualität verschiedener Thiergattungen, welche Erhebungen von dem kgl. preußischen statistischen Bureau verlangt worden sind, wurde Folgendes festgestellt: Der durchschnittliche Verkaufswerth von Pferden 3½ Jahre alt und älter 350 Mk. (excl. Militärpferde), von Pferden 2½ Jahre alt 250 Mk., von Pferden 1½ Jahre alt 150 Mk., von Fohlen ½ Jahr alt 60 Mk., von Pferden über 4 Jahre alt, welche zu landwirthschaftlich benutzten Pferden 500 Mk., von allen anderen Pferden 350 Mk. Der durchschnittliche Verkaufswerth von Kühen und Färsen über 2 Jahre alt beträgt 210 Mk., von Stieren und Ochsen 240 Mk., von Zuchtbullen 400 Mk., von Kälbern 3 Wochen alt 25–30 Mk., von Kälbern 16 Wochen alt 80 Mk., von 1¼ Jahr alten, zur Zucht benutzten Bullen 180 Mk., von Schafen über 1 Jahr alt, und zwar: Böcke 20 Mk., Mutterschafe 15 Mk., Hammel 18 Mk., von Schweinen ½ Jahr alt 40 Mk., von solchen über 1 Jahr alt, und zwar von Zuchtsauen 100 Mk., von sonstigen Schweinen 100 Mk., von Ziegen 20 Mk., von gewöhnlichen Bienenstöcken 9 Mk., 10 Mk. und von Bienenstöcken mit beweglichen Waben 21 Mk.

* [Städtisches Leihamt.] Bei der heute beendigten Monatsrevision betrug der Pfänderbestand 20 603 Stück, beliehen mit 181 149 Mk. (gegen 21 440 Pfänder und 186 216 Mk. Pfandsumme am Mitte September.)

* [Polizeibericht vom 18. Oktober.] Verhaftet: 12 Personen, darunter 1 Schlosser wegen Hausfriedensbruchs, 3 Obdachlose, 1 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 schwarzes wollenes Kleid, 1 braunes Kleid. — Gefunden: 1 Schlüssel, 1 Quittungsbuch auf den Namen Oscar Striewski; abzuholen im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction. — Verloren: 1 Portemonnaie mit 20 Mk.; abzugeben im Fundbureau der kgl. Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

Carthaus, 17. Oktober. Dieser Tage hat hier eine **polnische Wählerversammlung** stattgefunden. In derselben sprachen die bisherigen Abgeordneten Domherr Neubauer-Pelplin und Schröder-Strasburg über die Forderung nach Wiedereinführung der polnischen Sprache in den Schulen, Beseitigung der Simultanschulen, Schulparität u. s. w. Schließlich erklärte sich die Versammlung einstimmig für die Wiederwahl der beiden bisherigen Abgeordneten.

Elbing, 18. Oktober. (Privattelegramm.) Die Freisinnigen und die Nationalliberalen des Wahlkreises Elbing-Marienburg werden bei der Landtagswahl **zusammengehen** und für die Herren Stadtrath **Wernich**-Elbing (freis.) und Rechtsanwalt **Wagner**-Graudenz (nationalliberal) stimmen.

Graudenz, 17. Oktober. Der Vorstand des hiesigen **freisinnigen Vereins** hat, wie der „Gesellige" meldet, als Candidaten für die **Landtagswahl** im Wahlkreise Graudenz-Rosenberg Herrn Hofbesitzer Dau-Hohenstein in Aussicht genommen. Herr Dau hat sich zur Annahme eines Mandats bereit erklärt.

Kulm, 17. Oktober. Gestern ist hier ein **Soldat unter choleraverdächtigen Erscheinungen** erkrankt.

* Der bisherige außerordentliche Professor Dr. Konrad Lange in Königsberg ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischtes.

* [Das Attentat auf das Bücher'sche Ehepaar.] Die „Post" theilt über das Attentat noch eine Version mit, nach welcher der Mörder Borchardt nach erfolgter Kündigung in das Zimmer des Grafen, mit einem Gewehr bewaffnet, zurückkehrte und dasselbe sofort auf den Grafen abfeuerte. Hiermit sich nicht begnügend, holte der Mörder neue Patronen und seinen Hirschfänger, feuerte abermals auf den Grafen, der sich inzwischen aufgerafft hatte, aber nachdem er kurze Zeit mit dem Mörder gerungen, noch einen Stoß mit dem Hirschfänger in den Unterleib erhielt und entseelt zu Boden sank. Die darauf erschreckt eintretende Gräfin erhielt sofort einen Schuß unterhalb der Schulter, so daß dieselbe zusammenbrach.

* [Wie die Damen von Toulon für die russischen Gäste Toilette machten.] Damit auch unsere Damenwelt etwas Vergnügen von dem großen, weltbewegenden Rummel in Toulon hat, geben wir hier einige Stellen aus einem den „Leipz. Neuesten Nachr." zur Verfügung gestellten Privatbriefe wieder, in dem von den Festtoiletten der Toulonner Damen die Rede ist. Es heißt darin u. a.: Seit mehr denn vier Wochen sind unsere hiesigen Damenschneider und Modistinnen in fieberhafter Thätigkeit. Gilt es doch, den russischen Gästen durch ausgesucht „schneidige" und prächtige Costüme zu imponiren, und man darf sagen, daß die hiesige Damenwelt den größten Theil des auf die geliebten Russen zu machenden günstigen Eindrucks schon im Voraus für sich hat. Einige Proben aus der großen Anzahl exzentrischer Costüme, die in den Tagen vom 13. an die Welt in Erstaunen setzen werden, dürften genügen, um sich ein stilschwungendes Urtheil über den Geschmack der Toulonner Damen zu bilden: Schwarzseidener Rock mit sehr langer Schleppe, das Ganze mit farbigen Seidenstickereien übersäet, die Scenen aus dem russischen Volksleben darstellen, sowie auch Troiken, Schlitten, Soldaten, Jagdscenen etc., dazu eine Taille aus goldgelbem Damast mit schwarzgekämmten ungeheuren Ballonärmeln, moosgrüner Gürtel und ebensolcher Hut. Die Bestellerin dieses Costüms wird, wie ihr Schneider versichert, einen eigens angefertigten Schmuck tragen; goldene Agraffen, Broschen, Manschettenknöpfe, Gürtelschnalle, Ohrringe, Schuhschnallen etc. sind kleine, in Emaille gearbeitete russische und französische Fähnchen! — Ein anderes Costüm: Blauer Rock, weiße Bluse, rother Hut, alles mit seidenen altrussischen Arabesken und Ornamenten in schwarz, goldgelb und grün gestickt. Die Trägerin dieses Costüms soll, wie uns unter Discretion mitgetheilt wird, ein sommersprossiges Antlitz besitzen, das von stark röthlichem Haar umschlossen, einen keineswegs schönen Anblick gewähren soll. Wenn auch sie den russischen Gästen imponiren will, wird sie dies Antlitz wohl unter dem in gleichen Farben wie das Kleid gehaltenen Sonnenschirm verbergen müssen. Das dritte Costüm, welches wir hier erwähnen wollen, befremdet uns auf alle Fälle. Der untere Theil des Rockes zeigt ein Panorama in Handmalerei, die Begegnung russischer und französischer Kriegsschiffe auf hoher See darstellend, auf der einen Seite der Hafen von Toulon, auf der anderen der von Kronstadt. Die Malerei ist das Werk eines jungen, hochbegabten französischen Marinemalers. Hut und Schirm sind ebenfalls mit schwarzen Schleifen. Hoffentlich sind Costüm und Farben waschecht, denn es wäre doch schade, wenn solch Kunstwerk verregnen sollte.

Cholera.
(Telegramm.)

Stettin, 18. Oktober. Seit gestern sind außer den 5 bereits bekannten noch 6 Erkrankungen gemeldet und je 2 Todesfällen noch 3 weitere hinzugekommen. Prof. Koch und Dr. Pfeiffer sind hier eingetroffen, um die Cholerastationen zu besichtigen und Maßregeln gegen ein weiteres Umsichgreifen der Seuche zu berathen.

Schiffsnachrichten.

Greifswald, 16. Oktober. Der schwedische Dreimastschooner „Nina", auf Darsserort gestrandet, ist gestern von dem Bergungsdampfer „Rügen" wieder ab- und in Warnemünde eingebracht. Das Schiff ist leck.

Kiel, 17. Oktbr. Der dänische Postdampfer „Aegir" collidirte in der hiesigen Föhrde mit dem schwedischen Segelschiff „Hestalia". Letzteres erlitt bedeutenden Schaden.

Reval, 16. Oktbr. Der englische Dampfer „Abrota" ist bei Hapsal an der schwedischen Küste gestrandet. — **Stockholm**, Oktbr. Der Schooner „Anna", mit Eisenladung, ist bei Husvalla (Oeland) gestrandet. — Die norwegische Bark „Avance", von Stockholm mit einer Ladung Planken nach North-Shields bestimmt, ist am 11. d. unweit Stenäsa, an der Ostküste von Oeland gestrandet.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Oktober. (Privattelegramm.) Der Minister des Innern hat den Regierungen dringend anempfohlen, bei **Naturalisationsanträgen**, namentlich von Leuten, welche den gewerblichen und arbeitenden Klassen angehören, mit besonderer Vorsicht zu verfahren und bei obwaltenden Zweifeln über die Räthlichkeit der Anträge solche lieber abzulehnen als anzunehmen. Um Täuschungen zu begegnen, sind die Regierungen angewiesen, jeden Bewerber protokollarisch zu vernehmen und dem Antragsteller zu eröffnen, daß bei einer unrichtigen Angabe seinerseits das Naturalisationsgesuch für ungiltig erklärt und die Urkunde eingezogen werden würde.

— In einer gestern Abend in den Germaniasälen in der Chausseestraße abgehaltenen **socialdemokratischen Versammlung** sprach der Predigtamtscandidat Theodor v. Wächter. An der Discussion betheiligten sich Pastor Naumann, der socialdemokratische Abgeordnete Vogtherr und der Oberstlieutenant Egidy. Um Mitternacht wurde die Versammlung vertagt.

— Der „Vorwärts" **theilt den Jahresbericht des socialdemokratischen Partei-Vorstandes** an den Parteitag vom Jahre 1892 mit. Danach haben die Einnahmen der Parteikasse 258 000 Mk., die Ausgaben 316 000 Mk. betragen. Für 18 Parteiblätter seien Unterstützungen von 50 000 Mk. gewährt worden. Der „Vorwärts" hat bei einer Zahl von 42 000 Abonnenten einen Reingewinn von 40 000 Mk. erzielt.

— Der „Frankf. Ztg." wird gemeldet, zur Gewinnung einer weiteren Unterlage für die Reichsweinsteuer seien von den preußischen Steuerbehörden **Erhebungen über Kunstweine** geplant.

Berlin, 18. Oktbr. Bei der heute begonnenen Ziehung der 4. Klasse der 189. preußischen Klassen-Lotterie fielen:

1 Gewinn von 15 000 Mk. auf Nr. 15 532.

3 Gewinne von 10 000 Mk. auf Nr. 56940 163597 169 514.

2 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 46 961 87 494.

39 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 17 277 17 336 19 956 23 421 24 738 28 555 31 338 37 518 37 809 47 117 48 668 52 782 53 559 63 129 65 324 65 647 71 816 72 697 79 715 87 927 103 453 109 971 115 547 117 168 125 644 125 776 130 210 134 812 146 436 151 926 163 947 169 981 171 283 175 881 190 040 198 945 204 957 211 722 221 401.

39 Gewinne zu 1500 Mk. auf Nr. 1716 1776 5804 14 107 14 442 26 741 32 907 34 437 39 592 46 909 50 877 52 214 63 384 64 255 68 219 73 693 82 590 83 619 90 236 90 998 98 360 126 685 137 009 137 353 142 622 143 622 144 854 159 596 168 817 171 561 169 100 182 340 184 388 197 816 208 571 209 631 215 547 217 658 225 366.

Bremen, 18. Oktober. (W. T.) Der **Kaiser** ist heute 10.42 Uhr hier **eingetroffen**. Am Bahnhof waren zum Empfang der Bürgermeister, Graf Waldersee und andere hohe Persönlichkeiten anwesend. Der Kaiser unternahm sofort, begleitet vom Jubel der Bevölkerung, eine Rundfahrt durch die festlich geschmückte Stadt nnch dem Festplatze.

Paris, 18. Oktbr. (W. T.) Der Componist **Gounod** ist heute **gestorben**.

St. Louis (am Senegal), 18. Oktbr. (W. T.) **Das Kriegsgericht** hat den **Lieutenant Seconzac**, welcher der Ermordung seines Reisegefährten Vicuerez angeklagt war, **freigesprochen**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.
Berlin, 18. Oktober.

		Crs.v.17.			Crs.v.17.
Weizen, gelb			5% do. Rente	82,70	82,70
Nov.-Okt.	142,00	142,00	4% rm. Gold-Rente . . .	80,80	80,80
Mai	153,00	153,50	5% Anat. Ob	87,70	88,10
Roggen			Ung. 4% Grd	93,20	93,10
Nov.-Okt.	125,20	125,50	2. Orient.-A.	—	—
Mai	132,70	133,00	4% russ. A. 80	98,20	98,20
Hafer			Lombarden	41,70	41,70
Nov.-Okt.	158,50	158,50	Cred.-Actien	198,75	198,75
Mai	145,20	145,20	Disc.-Com..	172,20	171,10
Petroleum per 200 ℔			Deutsche Bk.	151,10	150,50
loco	18,00	18,00	Laurahütte.	102,25	103,00
Rüböl			Oestr. Noten	160,95	160,90
Nov.-Okt.	47,70	47,70	Russ. Noten	211,55	212,00
April-Mai	48,60	48,70	Warsch. kurz	211,40	211,75
Spiritus			London kurz	—	20,315
Oktober .	31,50	31,50	London lang	—	20,22
Mai	37,60	37,70	Russische 5%		
4% Reichs-A.	106,90	106,70	SW.-B. g. A.	—	—
3½% do.	99,80	99,70	Danz. Priv.-		
3% do.	85,40	85,40	Bank	—	—
4% Consols	106,40	106,40	D. Oelmühle	82,20	82,20
3½% do.	99,80	99,80	do. Prior.	96,50	96,50
3% do.	85,40	85,50	Mlav. S.-P.	108,00	108,00
3½% pm. Pfd.	97,50	97,50	do. S.-A.	69,50	69,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,80	96,00	Stamm.-A.	70,50	71,00
do. neue . .	95,80	96,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g. Pr.	51,50	51,50	5% Trk.-Anl.	92,60	92,70

Fondsbörse: schwach. Privatdiscont 4½.

Danziger Börse.
Amtliche Notirungen am 18. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
- feinglasig u. weiß 745–799 Gr. 130–138 M Br.
- hochbunt 745–799 Gr. 130–138 M Br.
- hellbunt 745–799 Gr. 129–136 M Br.
- bunt 745–788 Gr. 127–134 M Br.
- roth 714–799 Gr. 100–138 M Br.
- ordinär 716–766 Gr. 118–132 M Br.

(91–134 M bez.)

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 120 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 131 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Oktober 120½ M bez., per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 135 M Br., 134 M Gd., transit 120½ M bez., per Novbr.-Dezember zum freien Verkehr 136 M Br., 135 M Gd., transit 120½ M bez., per April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 125 M Br., 124½ M Gd., per Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M bez., transit 127 M Br., 126½ M Gd.

Roggen loco inländischer ohne Handel, transit schwächer, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 714 Gr. inländischer — M, transit 90–91 M.

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M, transit 90 M.

Auf Lieferung per Oktober unterpolnisch 91½ M bez., per Oktbr.-November inländ. 115½ M bez., unterpoln. 90½ M bez., per November-Dezember inländisch 115½ M bez., unterpolnisch 90 M bez., per April-Mai inländisch 124 M Br., 123 M Gd., unterpoln. 93 M Br., 92½ M Gd., per Mai-Juni 126 M Br., 125 M Gd., transit 93½ M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 668–674 Gr. 138–141 M bez., russische 603–662 Gr. 73–89 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 151–155 M bez.

Rübsen loco per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 187 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 135 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 52 M bez., Oktbr. 51¾ M Gd., nicht contingent. 32 M Gd., Oktbr. 31¾ M Gd., Novbr.-Mai 30½ M Gd.

Rohzucker flau, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13–13,25 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 18. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Regnerisch. Temperatur + 6 Gr. R. Wind: N.

Weizen. Die wenigen Partien inländische Weizen erzielten unveränderte Preise. Für Transitweizen zeigte sich mehr Kauflust und ist vereinzelt auch etwas besser bezahlt. Gehandelt ist inländischer hellbunt 745 Gr. 130 M, weiß 761 Gr. 133 M, hochbunt 783 Gr. 134 M, für polnischen zum Transit gutbunt 749 Gr. 117 M, hellbunt 752 Gr. 119 M, 750 Gr. 120 M, hochbunt 745 Gr. 120 M, für russischen zum Transit 692 Gr. 91 M, 692 und 697 Gr. 93 M, 718 Gr. und 724 Gr. 95 M, 729 Gr. 96 M, 732, 734 und 737 Gr. 97 M, 747 Gr. 98 M, 756 Gr. 99 M, 761 Gr. 103 M, 772 Gr. 105 M per Tonne.

Termine: Oktober transit 120½ M bez., Oktober-Novbr. zum freien Verkehr 135 M Br., 134 M Gd., transit 120½ M bez., Novbr.-Dezbr. zum freien Verkehr 136 M Br., 135 M Gd., transit 120½ M bez., April-Mai zum freien Verkehr 146 M bez., transit 125 M Br., 124½ M Gd., Mai-Juni zum freien Verkehr 148 M bez., transit 127 M Br., 126½ M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 130 M, transit 120 M. Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen. Inländischer ohne Handel, transit matter und 1 M niedriger. Bezahlt ist polnischer zum Transit 726 Gr. und 738 Gr. 91 M, 750 Gr. 90½ M, russischer zum Transit 720 Gr. 90 M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine Oktober unterpolnisch 91½ M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 115½ M bez., unterpolnisch 90½ M bez., Novbr.-Dezbr. inländ. 115½ M bez., unterpolnisch 90 M bez., April-Mai inländ. 124 M Br., 123 M Gd., unterpolnisch 93 M Br., 92½ M Gd., Mai-Juni inländisch 126 M Br., 125 M Gd., unterpolnisch 93½ M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 115 M, unterpolnisch 91 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 670 Gr. 136 M, bessere 668 Gr. 138 M, Chevalier 674 Gr. 141 M, kleine 644 Gr. 116 M, russ. zum Transit 603 Gr. 73 M, 618 Gr. 74 M, 603 und 627 Gr. 75 M, 650 Gr. 79 M, dicke 638 Gr. 80 M, 659 und 662 Gr. 89 M per Tonne. — **Hafer** inländ. 151, 154, 155 M per Tonne bez. — **Rübsen** russ. zum Transit Sommer- 187 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 135 M per Tonne bez. — **Pferdebohnen** russ. zum Transit 108 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** contingentirter loco 52 M bez., Oktober 51¾ M Gd., nicht contingentirter loco 32 M Gd., Oktbr. 31¾ M Gd., November-Mai 30½ M Gd.

Berliner Viehmarkt.
(Telegraphischer Bericht der „Danziger Ztg")

Berlin, 18. Oktbr. **Rinder**: Es waren zum Verkauf gestellt 607 Stück. Tendenz: Trotz der geringen Preise nur 240 Stück verkauft. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 54–58 M, 2. Qual. 48–52 M, 3. Qual. 37–42 M, 4. Qual. 32–38 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 8263 Stück. Tendenz: Das Geschäft wickelte sich ruhig ab. Morgen werden noch 20 Waggons mit 850 Stück Schweinen erwartet. Am Markt waren 438 Galizier, die mit 48 bis 49 M bezahlt wurden. Bezahlt wurde für 1. Qualität 57–58 M, 2. Qual. 54–56 M, 3. Qual. 49–53 M per 100 ℔ mit 20 % Tara. 283 Bakonier erzielten 43 M per 100 ℔ mit 45–50 ℔ Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1441 Stück. Tendenz: Kein bedeutendes Geschäft, nnr geringer Umsatz; feinere Waare wurde wenig begehrt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 60–63 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qual. 55–59 Pf., 3. Qual. 48–54 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 1013 Stück. Tendenz: matt. Es wurde kaum die Hälfte des Auftriebes abgesetzt. Bezahlt wurde für: 1. Qual. 42–46 Pf. und darüber, beste Lämmer — Pf., 2. Qual. 36–40 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Oktober. Wind: W.

Angekommen: Cato (SD.), Rice, Hull, Güter. — Minister Achenbach (SD.), Kahmke, Dünkirchen, leere Fässer. — 3 Bröders, Buisman, Stralsund, Ballast.

Gesegelt: Rydal Holme (SD.), Brown, Halifax, Zucker.

Retournirt: George, Räsch.

18. Oktober. Wind: WNW., später N.

Angekommen: Tula (SD.), Paaske, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Im Ankommen: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Logger.

Meteorologische Depesche vom 18. Oktober.
Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung".)

Stationen.	Bar. Mil.	Wind		Wetter.	Tem. Celf.	
Bellmullet	767	WSW	2	bedeckt	12	
Aberdeen	764	SW	2	wolkig	9	
Christiansund	762	OSO	2	halb bed.	4	
Kopenhagen	762	N	3	bedeckt	5	
Stockholm	761	NNO	4	bedeckt	2	
Haparanda	766	still	—	halb bed.	—4	
Petersburg	760	NO	2	bedeckt	2	
Moskau	756	NO	1	Nebel	—0	
Cork Queenstown	768	N	3	wolkig	8	
Cherbourg	761	S	5	wolkig	14	
Helder	765	NNO	1	wolkig	11	
Sylt	764	NO	4	wolkig	5	
Hamburg	763	NO	4	wolkig	4	1)
Swinemünde	758	NNO	6	wolkig	8	2)
Neufahrwasser	750	N	7	Regen	7	3)
Memel	747	NNO	5	Regen	3	4)
Paris	761	SSO	3	bedeckt	14	
Münster	762	NO	1	halb bed.	10	
Karlsruhe	763	SW	3	Regen	13	
Wiesbaden	763	NW	1	bedeckt	12	5)
München	763	SW	6	Regen	11	6)
Chemnitz	761	NW	3	bedeckt	7	
Berlin	759	NW	4	wolkig	6	
Wien	760	NW	2	Regen	10	
Breslau	756	W	3	bedeckt	8	7
Ile d'Aix	760	WSW	3	bedeckt	17	
Nizza	763	O	1	heiter	14	
Triest	761	still	—	bedeckt	17	

1) Gestern Regenschauer. 2) Vormittags, Abends und Nachts Regen, böig. 3) Nachts Regen. 4) Nachts und Morgens Regen. 5) Gestern anhaltend Regen, Nachts Regen. 6) Nachts stürmisch und Regen. 7) Nachts Regen.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über der südöstlichen Ostsee lag, ist ostsüdostwärts nach Rußland fortgeschritten und veranlaßt an der pommerschen Küste stürmische Nordwinde. Hochdruckgebiete lagern westlich von Irland und über Südfrankreich. Unter dem Einfluß lebhafter nordöstlicher bis nordwestlicher Winde ist die Temperatur über der Nordhälfte Centraleuropas sehr erheblich herabgegangen, so daß sie daselbst vielfach unter dem Mittelwerth liegt, in Memel um 3, in Hamburg um 3½ Grad. In Deutschland ist das Wetter im Norden veränderlich, im Süden dauert die milde regnerische Witterung noch fort. Allenthalben ist Regen gefallen. In Nordskandinavien herrscht Frostwetter. Der Wetterlage entsprechend ist weitere Abkühlung wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Oktbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
17	4	751,0	13,4	W., stark; bewölkt.
18	8	750,2	6,3	NNW., stark; w. m. st. Regenb.
18	12	753,1	7,5	N., Sturm; wolkig m. Regenb.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes: Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Heute, Nachmittags 6 Uhr, entschlief nach kurzem Leiden unser theurer Vater, Bruder, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Robert Pollnau

im 70. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Danzig, 17. Oktbr. 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, von Kl. Subkau aus, auf dem Kirchhofe in Adl. Rauden statt. (3073

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. Oktober 1893 ist bei der unter Nr. 76 eingetragenen Firma C. Enck heute folgender Vermerk eingetragen:

Die Firma ist erloschen.

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. Oktober 1893 ist am 11. Oktober 1893 die in Freystadt bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns Marcus Enck ebendaselbst unter der Firma

Marcus Enck

in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 317) eingetragen. (3055

Rosenberg Westpr., den 11. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

In dem Concursverfahren, betreffend das Vermögen der Mewer Darlehns-Bank Raymund Lemke, soll eine Abschlagsvertheilung vorgenommen werden. Die Summe der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 397217,73 M., auf welche bei den beiden vorgenannten Abschlagsvertheilungen bereits 33 1/3 und 22 % zur Hebung gelangt sind. Der verfügbare Massebestand beträgt 65000 M.

Mewe, den 16. Oktober 1893.

Rechtsanwalt **Rosencrantz**, Concursverwalter. (3039

Nach Hamburg

ladet hier ca. den 19./20. Oktober

SS. „August“,

Capt. Delfs.

Güteranmeldungen nimmt entgegen (3032

Ferdinand Prowe.

Loose:

zur Dirschauer Silberlotterie à 1 M.,
zur Gold- und Silber-Lotterie zur Freilegung der Marienkirche in Massow à 1 M.,
zur Ulmer Münsterbau-Lotterie à 3 M.,
zur Rothen Kreuz-Lotterie à 3 M.,

zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung.

Loose à 1 M

Massower Silberlotterie.

Loose à 3 M:

Berliner Rothe Kreuz-Lotterie,
Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Theodor Bertling.

Massower Silber-Lotterie.

Ziehung 20. und 21. Oktober cr.
Hauptgewinne: 50 000, 25 000, 10 000 M
werden mit 90 % baar ausgezahlt.
Loose à 1 M., 11 Stück für 10 M., 28 Stück für 25 Mark empfiehlt (2344

Hermann Lau, Langgasse 71.

Nur Gewinne, keine Nieten.

Finnische Präm.-Loose.
Jährl. 4 Ziehung. Listen gratis.
Hauptgewinne ohne Abzug:

Mark 150,000 45,000

40,000 u. s. w. zahlbar in Frankfurt a. M.

Jedes Loos gewinnt.

Nächste Ziehung 1. November.
Ich verkaufe diese Loose gegen bequeme monatl. Raten z. 5 M p. St., 2 St. z. 9 M p. Monat. 3 Stck. zu 12 M pro Monat.
Porto 20 ₰. Prospect gratis.
Gefl. Aufträge erbitte bald

Bankhaus J. Scholl,

Berlin-Niederschönhausen.
2. Geschäft in München.
Agenten gesucht.

Von Zoppot nach Danzig zurückgekehrt. Halte jetzt jeden Tag von 11—1 Uhr Sprechstunden.

Dr. Heldt,

2924) Frauengasse Nr. 9.

Melle. Fechoz,

de retour d'Italie, recommencera le 16. Octobre à donner des leçon de français et d'italien. — Cours de français et d'italien mardi et vendredi de 4 h. à 6 h. S'annoncer de 11 h. à 1 h.

Langermarkt 29, 1. Etage. (2741

Institutrice diplomée qui pendant un séjour de 16 ans en Angleterre et en France s'est occupée spécialement de l'instruction des langues étrangères, donne des leçons de grammaire, conversation, correspondance commerciale etc.

S'adresser à **J. Fedisch,** Hundegasse No. 50 II. (926

Leçons de français

(grammaire, correspondance, conversation). S'adresser à de Fontelive, Hundegasse 7. Visible de 1—3 h. (3038

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges

A. Graeske,

Hausthor 3, II. Treppen.

Gründl. Klavierunterricht

ertheilt (2941

A. Lohmann,

Heil. Geistgasse Nr. 121 II.

Pommersche Gold- und Silber-Loose

à 1 Mk.

Ziehungen 20. und 21. Oktober sowie 11. und 13. November cr.

Gewinne: 50 000 M., 25 000 M., 10 000 M., 5 000 M., 4 000 M etc. etc. in Summa 9674 Gewinne = 322 000 M.

Loose à 1 M., 11 Stück 10 M (auch sortirt), Porto 10 ₰, jede Liste 10 ₰ empf. und versenden auch gegen Nachnahme oder Briefmarken

Oscar Bräuer & Co., General-Agentur, **Berlin W.,** Leipzigerstrasse 103.

Danzig—Plehnendorf, Bohnsack, Einlage und Schöneberg.

Mit Nachstehendem bringen wir den Fahrplan unserer Tourdampfer, wie derselbe vom 15. d. Mts. in Kraft getreten ist, zur gefälligen Kenntnißnahme.

Von Danzig bis Heubude und Plehnendorf 6 U. Mrg., 7 U., 9 u. 11 U. Vm., 12 U. Mtg., 2, 3 u. 4 U. Nm.
- - - Bohnsack 7 U. Mrg., 12 U. Mtg., 2, 3 und 4 U. Nachm.
- - - Schusterkrug 7 U. Mrg., 12 U. Mtg., 2 und 3 U. Nchm.
- - - Rothebude 7 U. Mrg., 2 u. 3 U. Nchm.
- - - Schöneberg 2 u. 3 U. Nchm.

Von Schöneberg nach Danzig 4 U. Mrg. u. 6 U. 30 M. Mrg.
- Rothebude - 4 U. 30 M. Mrg., 7 U. u. 10 U. 5 M. Vorm.
- Schusterkrug - 5 U. Mrg., 7 U. 20 M., 10 U. 35 M. Vm., 2 U. 30 M. Nchm.
- Bohnsack - 6 U., 8 U. 15 M., 11 U. 30 M. Vorm., 3 U. 30 M. und 4 U. 30 M. Nchm.
Plehnendorf - 6 U. 30 M., 7 U. 30 M., 8 U. 30 M., 10 U. 30 M. Vm., 12 U. Mtg., 1 U., 2 U. 30 M., 4 U. u. 5 U. Nchm.

Gebr. Habermann.

Nächsten Freitag u. Sonnabend

Ziehung der

Großen Gold- u. Silberlotterie

zur Freilegung der St. Marienkirche in **Massow.**

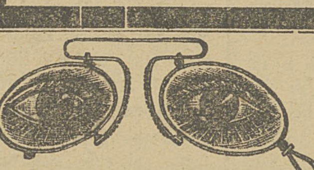
Gewinne: à 50 000 Mk., 25 000 Mk., 10 000 Mk. 2 à 5000 Mk., 3 à 4000 Mk., 4 à 3000 Mk., 5 à 2000 Mk., 10 à 1000 Mk., 20 à 500 Mk., 50 à 300 Mk., 100 à 200 Mk. ferner 6000 à 100 Mk. bis herab zu 5 Mk.

Loose à 1 Mark

sind zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

NB. Sämmtliche Gewinne werden mit 90 % des Werthes in baar bezahlt.



Brillen, Pincenez etc.

empfiehlt (3044

Fr. M. Herrmann,

Wollwebergasse 29.

Reparatur-Werkstatt.

Ich empfehle die

ff. gebrannten Java-Kaffees

der Firma **A. Zuntz sel. Wwe.,** Königl. Hoflieferant, Bonn, Berlin, Hamburg. (1889

A. Lindemann, Breitgasse 54|55.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
feste u. transportable Gleise,
Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries,
sowie alle Ersatztheile zu billigsten Preisen ab hiesigem Lager. (1582

Malunterricht

ertheilt (3077

Helene Haaselau,

Jopengasse 48, part.

Hermann Lau,

Langgasse 71,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (1581
Auf Wunsch Ansichtssendungen.

Künstliche Zähne etc.

Paul Zander,

Breitgasse 105 I.

Aufträge in Gravirungen von Monogrammen

in correcter Ausführung auf Albums, Poesie-, Cigarrentaschen, Portemonnaies etc. werden entgegengenommen bei C. A. Focke, Zoppot, Seestraße 29.

Echte Kieler Sprotten,

feinst. Magdeb. Sauerkohl,
echte Teltower Rübchen,
echt ital. Maronen,
Astrachaner Schotenkörner,
ital. Prünellen zum Compot

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- u. Portechaiseng.-Ecke 14.

כשר Heute Abend giebt es eine seltene Schönheit v.

Schmalzgänsen.

Lachmann, Tobiasgasse 25.

Gänsepökelfleisch,

delicate pomm. Gänsebrüste,
ff. Räucherlachs pro ℔ M 2,40,
Ia. Astrachaner Perl-Caviar

empfiehlt (3058

Max Lindenblatt,

Heilige Geistgasse 131.

Italien. Weintrauben

pro ℔ 50 ₰,

Span. Weintrauben

empfiehlt (3058

Max Lindenblatt,

Heilige Geistgasse 131.

Feines Tafelobst:

Goldparmänen, Goldreinetten, gelbe Edeläpfel, Peping-Ribston à Maß 70 ₰, Napoleon- und Forellenbirnen à Maß 1 M, verschiedene andere gute Aepfelsorten und Kochbirnen, à Maß 50 ₰, versendet in bekannt sorgfältiger Verpackung **Dom. Hochstrieß** bei Langfuhr. (3035

Oelfarben,

Pastellfarben,
Aquarellfarben,
Porzellanfarben,
transparente Glasfarben,
Generalstabsfarben,
Katasterfarben,
Bronce-Farben,
Technische Farben,
Tempera-Farben,
Schulfarben

empfiehlt (2937

Ernst Schwarzer,

Kürschnergasse 2.

Vorlagen zur Brandmalerei, auch leihweise, empfiehlt

Margarethe Funk,

Breitgasse Nr. 98, III.

Elegante Fracks

und Frack-Anzüge verleiht

J. Baumann, Breitgasse 36

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Kl. Krämergasse, 5 part., bei **O. Spittka,** Schuhmachermeister, fr. Altst. Graben 96.

„Hängelampen“, Kerzenkronen, Ampeln,

empfiehlt in neuesten Mustern und größter Auswahl

H. Ed. Axt,

Langgasse 57|58. (3047

Große Mobiliar-Auction

Hintergasse Nr. 16,

im Saale des Bildungsvereinshauses.

Am Freitag, den 20. Oktober, Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich daselbst im Auftrage des Rittergutsbesitzers Herrn **C. Führer** ein dort untergebrachtes herrsch. Mobiliar als:

1 sehr elegantes fast neues nußb. Pianino, hoch, kreuzsaitig, 2 nußb. Trumeauspiegel, 2 do. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 do. Speisetafel mit Patentfuß, 12 do. Rohrlehnstühle, 2 Salonteppiche, Bettvorleger, hohe Pariser Bettgestelle mit Sprungfedermatratzen und Keilkissen, nußb. Wasch- u. Nachttische mit Marmor, Kleiderständer, Oelgemälde, Tischdecken, Kronleuchter zu Lampen u. Lichten, Paneele, Bauerntische, Säulen, 1 mahag. Zimmereinrichtung, Sopha und Fauteuils in Plüsch, Schlafsopha, Schreibtisch, Stühle, Pfeilerspiegel mit Spindchen, Regulator, Herren-Remontoiruhr, 1 Herren-Gehpelz, Krimmer mit Bisambesatz, 4 Satz Betten, einfache Sachen, Glas und Porzellan

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkaufen.

A. Collet,

Königl. gerichtl. vereidigter Taxator und Auctionator, Danzig. (3064

Regenschirme,

von den einfachsten bis elegantesten, in enorm großer Auswahl äußerst billig, empfiehlt

A. Walter, Schirmfabrik,

vorm. Alex. Sachs, Matzkausche Gasse.

Gummischuhe, Russ. Boots, in größter Auswahl zu Fabrikpreisen empf. A. Walter, Matzkauscheg.

Meine Specialität
Pomeranzen-Wein
(Samoswein-Destillat)
in den meisten Delicateß- und Weinhandlungen, Conditoreien u. Restaurants erhältlich
empfiehlt

E. G. Engel,

Destillation „Zum Kurfürsten“, Nr. 71 Hopfengasse Nr. 71.

Kohlen.

Beste schlesische und engl. Stück-, Würfel- und Nuß,
echte engl. Schmiedekohlen,
Ziegeleikohlen
ex Schiff und ab Hof frei ins Haus, sowie franco jeder Bahnstation zu den billigsten Preisen.

Ludw. Zimmermann

Nachfolger,
Fischmarkt 20—21,
Telephon 132. (2524

Futterstroh

Maschinen- oder Flegeldrusch gesund, hell, trocken u. gebunden, kauft jeden Posten

Louis Meister, Leipzig. (3051

Pferdemöhren sind in Klein Kleschkau p. Langenau Wpr. zu verkaufen.

In Zoppot meine gut gebaute **Villa** in angenehmer Lage, mit Winterwohnungen, schöner Garten bei, paßt vorzüglich zum Pensionat, auch für Rentiers, ist wegen Fortzugs für 20000 M bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen.

Adressen unter 3054 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Reitsattel,

Gewinn der Baden-Badener Pferde-Lotterie, zu verkaufen 1. Damm 13, Cigarren-Laden.

Ein gebrauchter Badestuhl wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 3069 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine gut erhaltene **Doppelkalesche u. Coupée** verk. Vorstädt. Graben 59.

30 000 Mark

auf ein städtisches Grundstück per sofort gesucht. Agenten verbeten.

Adressen unter 3075 an die Exped. d. Zeitung erbeten.

Rittergutsbesitzer

39 Jahre alt, ev., sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer ca. 30jährigen Dame zu machen. Schöne Figur, guter Charakter und etwas Vermögen Bedingung. Offerten sub „Discretion“ 2104 beförd. die Exped. dieser Zeitung.

Eine geb. j. Dame a. g. Familie 15000 M disponibl. Vermög. wünscht sich pass. zu verheirathen. Nur ernstgem. Off. u. Photogr. erb. u. H postlag. in Danzig.

Stellen.

Für meinen Sohn, welcher in einem größeren Colonial-, Delicatessengeschäft gelernt und nun vom Militär entlassen, suche ich Stellung in eben solchem Geschäft eventl. als Volontair zur weiteren Ausbildung. (3036

Joh. Wiesemann, Bäckermeister, Gumbinnen.

In einem der besseren Materialwaaren-Geschäfte wird für einen jungen Mann von auswärts, 15 Jahre alt, eine Lehrlingsstelle gesucht.

Gef. Offerten unter Nr. 3033 in der Expedition d. Zeitung erb.

Für ein hiesiges Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** mit guter Schulbildung zum sofortigen Antritt gesucht.

Gefl. Offerten unter 3076 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Köchinnen, Stuben- und Hausmädchen, erfahr. rüst. Kinderfrauen mit langjähr. gut. Zeugn. für die Stadt u. außerh. v. gleich, 1. und 11. November empfiehlt **B. Legrand,** Heil. Geistg. 102.

Jutebranche.

Suchen für unsere Säckefabrik mit Kraftbetrieb zum 1. April einen gewandten Reisenden, fachkundige bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub W. 5086 beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (3049

Für mein Galanterie-, Leder- und Spielwaarengeschäft suche ich **einen Lehrling.**

Max Cohn, Thorn.

Für mein Galanterie-, Leder- und Spielwaaren-Geschäft suche ich einen tüchtigen **jungen Mann** als Verkäufer sofort zu engagiren.

3062) **Max Cohn,** Thorn.

Lehrling

zum sofortigen Antritt verlangt (2873

Marcus Henius,

Thorn,
Dampf-Sprit- u. Liqueur-Fabrik.

Lehrerin-Gesuch.

Für eine seit 5 Jahren bestehende Privatschule, welche von ländlichen Besitzern im Umkreise einer Meile gegründet worden, wird von denselben, da Verhältnisse halber das Uebereinkommen mit der jetzigen Lehrerin sich auflöst, eine evangelische, geprüfte Lehrerin, welche die Berechtigung besitzt, an einer höheren Töchterschule zu unterrichten, auch zugleich musikalisch gebildet ist, zum 1. Januar 1894 verlangt. Das Einkommen würde vorläufig 1000 M betragen.

Bewerbungen mit Abschrift der Zeugnisse sind einzureichen an den Hofbesitzer **J. Froese,** Freienhuben per Schiewenhorst, Kreis Danzig, Niederung. (2745

Agenten

werden zum Vertriebe eines für **Bäcker u. Conditoren geeigneten und gangbaren Artikels** gegen hohe Provision gesucht. (3050

G. Landsberger jr.,

Berlin C. Stadtbahn 38.

Für meine Conditorei suche **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern.

Th. Becker, Langgasse 30.

Empfehle Inspectoren, Gärtner, Kutscher und Hausdiener.

B. Ußwaldt, Heil. Geistg. 99 I.

Ein mit der Colonial-, Manufacturwaarenbranche u. theilweise auch mit der Buchführung vertrautes Ladenfräulein wird zu engagiren gesucht.

Gefl. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse unter 3045 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Erstes Gesinde-Comtoir von **B. Ußwaldt,** Heiligegeistg. Nr. 99 I, empf. tüchtiges Gesinde aller Art von gleich u. Martini mit guten Zeugnissen. (2917

Angenehme Stellung!

Herr, christl., nicht freisinn., als Rendant u. Directionsvertreter v. einer Gesellschaft b. ca. 25000 M Sicherheitsleg. gesucht. Specialfachkenntn. nicht erforderl., dagegen Umsicht u. Zuverlässigkeit. Meld. erb. unt. Chiffre E. Q. 112 an **G. L. Daube & Co., Berlin W. 8,** zur Weiterbeförderung. (3053

Junger Mann, Destillateur, s. gestützt auf gute Zeugnisse u. Referenzen sof. evtl. sp. Stellung in einer en gros Destillation.

Off. sub 1075 an **Haasenstein u. Vogler,** Posen, erbeten.

Ein älter. erfahr. Wirthschafts-Inspect., unverh., b. Landessprachen mächt., mit vorz. langjährigen Zeugn., sucht unt. besch. Anspr. Stellung. Näh. Danzig, 3. Damm 13 I.

Wohnungen.

Pens. f. z. 1. Novbr. frdl. Aufn. Schmiedeg. 16 I, am Holzmarkt.

Heiligegeistgasse Nr. 99 I ist ein elegant möbl. Zimmer mit Kabinet zu vermiethen. (2917

Eine Wohnung von 4 Zimmern nebst Zubehör ist **Hundegasse Nr. 124** von sofort zu vermiethen. Meldungen 1. Etage.

Sandgrube 28, part., Wohnung von 4—5 Zimmern, Badestube etc. mit **Garten** zu verm. Näheres bei **Kuleisa,** Hof.

Langgarten 78, part.,

herrsch. Wohn., 4 Zimmer, Cab. u. Zubeh. von sof. zu vermiethen.

Langgasse 69 III ist ein Zimmer zu vermiethen, auf Wunsch möblirt. Näheres daselbst.

Eine hochherrschaftl. Wohnung, in der eleganten Villa Stadtgebiet 25, enthaltend 6 Zimmer und vielen Nebengelaß und Pferdestall ist von sofort zu vermiethen. Miethspreis 1000 M. Näheres beim Werkführer daselbst, Hof links u. Hundeg. 111 I.

Langenmarkt 25 ist die 4. Etg. von gl. oder später zu verm. Näheres im Laden.

Hundegasse 102

ist die von Herrn Dr. Schröter seit 8 Jahren bewohnte 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern nebst reichl. Zubehör incl. Wasserheizung zum 1. April 1894 zu vermiethen. Besichtigung tägl. zw. 11 1/2—1 Uhr. Näheres daselbst 1. Etage. (2573

A. Bieberstein,

Holzmarkt 6 Holzmarkt 6

empfiehlt seine neue asphaltirte und renovirte

Kegelbahn

zur gefälligen Benutzung.

Hollaheh!

Zusammenkunft (2878 am Donnerstag, den 19. d. M.

Restaurant Rattenbuden 33

Heute Abend Rinderfleck, Eisbein mit Sauerkohl, wozu freundlichst einladet

C. Braun.

Zum Höcherl-Bräu,

Hundegasse Nr. 85.

Heute Abend:

Gänseschwarzsauer, Eisbein mit Sauerkohl, Rinderfleck.

3041) Führer.

Café Selonke,

Olivaerthor 10.

Donnerstag, 19. Oktober:

Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Mohr's Café Varieté.

Täglich:

Auftreten

des gesammten Künstler-Personals und

Specialitäten 1. Ranges.

4 Damen. 3 Herren.

Anfang Wochentags 8 Uhr. Sonntags 6 Uhr.
Entree Wochent. 30 ₰, Resv. Pl. 50 ₰
Vorverk „ 20 ₰, „ 40 ₰.
Sonntag Entree 40 ₰,
Vorverkauf Entree 30 ₰.
Billets sind in der Conditorei von **Brunies,** Langenmarkt, zu haben.

3070) Max Mohr.

Mittwoch, den 25. Oktober, Abends 7 1/2 Uhr:

im Apollo-Saale

Concert

gegeben von Frau Professor

Marie Schmidt-Koehne

(Sopran),

Herrn Professor

Waldemar Meyer

(Violine),

Herrn Max Reger

aus Wiesbaden

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Dr. **C. Fuchs.**

1. Ries, op. 34 Suite: a) Bourrée, b) Adagio, c) Presto. (Herr Prof. Wald. Meyer.)
2. a) Schubert, Die junge Nonne, b) Schubert, „Auf dem Wasser zu singen“, c) Weber, Ungeduld, Lieder. (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
3. Brahms, Rhapsodie H-moll. (Herr Max Reger.)
4. **Max Reger,** Sonate für Violine und Clavier, Allegro maestro. Adagio. Scherzo. Finale. (Herr Prof. Wald. Meyer und der Componist.)
5. R. Schumann, a) Waldesgespräch, b) Märzveilchen, c) Lied der Braut, d) Frühlingsnacht (auf Wunsch). (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
6. Ungarische Tänze, zu 4 Händen gesetzt von Brahms. (Herren C. Fuchs und Max Reger.
7. Brahms, Sappische Ode, Hans Schmidt, Draussen im Garten. Taubert, Der Vogel im Walde. (Frau Prof. Schmidt-Koehne.)
8. a) Adagio aus dem 9. Concert, b) Spohr, Barcarolle, c) Moszkowski, Boléro. (Herr Prof. Wald. Meyer.)

Flügel von Blüthner aus dem Magazin von Max Lipczinski, Jopengasse, hierselbst.

Preise: Sitzplätze 4 M., 3 M 2 M., Stehplätze 1,50 M in der Musikalienhandlung von

C. Ziemssen,

Hundegasse No. 36.

Wilhelm-Theater.

Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Wochentgs. tgl. Abds. 7 1/2 Uhr:
Brill. Spec.-Vorstellg.
Neues Künstl.-Ens.
Gronau und Seefeld, die hier so beliebt. Duettisten;
Zora-Eksip Luftgymnastikerin
Ballet Rigoletto etc. etc.
Auf allgemein. Wunsch.
Prolongirt
der phänom. Kopfrechner

F. A. Heinhaus.

Gewöhnliche Preise.
Perf.-Verz. u. Weit. s. Plakate.

Stadt-Theater.

Donnerstag: P. P. E. **Der Talisman.**
Freitag: P. P. A. **Don Juan.** Große Oper.
Sonnabend: P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. **Wilhelm Tell.** Schauspiel.

Danksagung.

Herrn Superintendent **Kähler** für die tief empfundenen Trostesworte am Sarge unseres lieben Emil, wie auch allen Denen, die ihre Theilnahme an unserem schweren Verlust durch Wort und Schrift und die überaus reichen Blumenspenden in so herzlicher Weise zum Ausdruck gebracht haben, unseren innigsten Dank.

Trampenau, d. 17. Oktbr. 1893.

Die trauernde Familie **A. Tornier.**

Verloren

eine Invalidenkarte n. Schein, Franz Hennig, Danzig, Hotel du Nord.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 20391 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 18. Oktober 1893.

Aus der Provinz.

Ω **Berent**, 17. Oktbr. Bei der vergangenen Sonnabend am hiesigen kgl. Schullehrer-Seminar beendeten **Wiederholungsprüfung** bestanden (nach näheren Angaben) die Prüfung von 34 Lehrern, die sich dazu eingefunden hatten, 27, 6 fielen durch und 1 Examinand trat vor der mündlichen Prüfung zurück. — Postsecretär Schulz ist von hier als Postmeister nach Exin versetzt, und zwar vom 1. Januar k. J. ab.

ƶ **Pr. Stargard**, 17. Oktober. In der gestrigen Sitzung des **Gewerbe- und Bildungsvereins** hielt Herr Kreisthierarzt Kayser einen Vortrag über die Milch, als eines der wichtigsten Nahrungsmittel. Es wurde dann die Mittheilung gemacht, daß die Volksunterhaltungsabende im nächsten Monat wieder ihren Anfang nehmen sollen. Ob sich die Veranstaltung einer **Gewerbeausstellung** am hiesigen Orte im Jahre 1894 empfehlen werde, erscheine sehr fraglich, da schon der Gewerbeverein in Marienwerder dem Gedanken an eine dort zu veranstaltende näher getreten sei. Man halte es für angebracht, zunächst eine Meinungsäußerung der hierbei in erster Linie in Betracht kommenden Aussteller abzuwarten, wozu mit dieser Erwähnung Anregung gegeben werden sollte.

± **Neuteich**, 17. Oktober. Zum heutigen **Markte**, der durch ungünstiges regnerisches Wetter sehr beeinträchtigt war, waren gegen sonst wenig Pferde — höchstens 500 — meist geringerer Qualität, zum Verkauf gestellt. Die sonst an den Märkten erschienenen Großhändler fehlten, wahrscheinlich in Folge des Futtermangels. Der Handel war flau. Rindvieh war in Menge aufgetrieben, fand aber ebenfalls wenig Absatz. Die Preise waren niedrig. Die besten Geschäfte machten die auf dem alten Turnplatz aufgestellten Würfelbuden und Caroussels. — Die **Rübenernte** ist als beendet anzusehen. Der Ertrag ist ein recht zufriedenstellender, über 300 Centner vom culm. Morgen, vereinzelt bis 500 Centner steigend. Das warme Wetter der letzten Wochen nach dem durchdringenden Regen hat besonders auf schwerem Boden das Wachsthum sehr gefördert. Der Zuckergehalt ist ein guter, wenn er auch den der auf der Höhe gebauten Rüben nicht erreicht. Die Wintersaaten haben sich gut entwickelt.

Flatow, 17. Oktober. In der heutigen Kreistagssitzung sind die bisherigen **Provinziallandtags-Abgeordneten** General-Landschaftsrath Wehle-Blugowo und Bürgermeister Löhrke-Flatow wieder- und der Rittmeister Krieger-Waldowke neugewählt. Herr Langner, der dritte bisherige Vertreter im Provinziallandtage, lehnte seine einstimmige Wiederwahl ab.

⊙ **Zempelburg**, 17. Oktober. Im vergangenen Jahre wurde vom Centralverein westpreußischer Landwirthe an einzelne bäuerliche Wirthe **Original-Saatgetreide** kostenlos vergeben. Die damit angestellten Versuche sind sehr gut ausgefallen, so daß der beabsichtigte Zweck, auch unter den kleinen Landwirthen mehr Interesse für Verbesserung des Saatgutes zu erwecken, vollständig erreicht worden ist.

∓ **Nieder-Gartowitz**, 16. Oktober. Der seit Mitte vorigen Monats begonnene Bau der **neuen Fernsprechverbindung**, welche der Deichverband der Schwetz-Neuenburger Niederung herstellen läßt, ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die vollständige Fertigstellung der Leitung voraussichtlich gegen Ende dieses Monats erfolgen wird.

K. **Rosenberg**, 17. Oktober. Der **Kreistag** tritt am 30. Oktober zusammen und wird sich mit acht Vorlagen zu beschäftigen haben. Die wichtigste Vorlage betrifft den Erweiterungsbau des Kreishauses: Die Bureauräume erweisen sich als unzureichend, nachdem in Folge der neueren Gesetzgebung (Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung, sowie Landgemeindeordnung) die Arbeiten umfangreicher geworden sind, und eine Vermehrung des Bureau-Personals nothwendig geworden ist. Besonders aber entspricht das Kassenzimmer, in welchem die Kreis-Communalkasse und die Kreis-Sparkasse untergebracht sind, wegen der ungünstigen Lage und des sehr beschränkten Raumes nicht dem mit diesen Kassengeschäften verbundenen Verkehr. Demnach mußte auf die Beschaffung der erforderlichen Räumlichkeiten Bedacht genommen werden, und erachtet der Kreisausschuß es am zweckmäßigsten, diese dadurch zu gewinnen, daß ein zweistöckiger Anbau zu dem nach dem Hofe gelegenen Flügel des Kreishauses ausgeführt wird. Die Kosten dieses Erweiterungsbaues sind auf 15 000 Mark veranschlagt und sollen eventl. zur Hälfte von der Kreissparkasse getragen, die andere Hälfte aus den bereiten Beständen der Kreis-Communalkasse gedeckt werden. — Ferner wird Beschluß gefaßt werden über die Uebernahme der erstjährigen Zinsen für Darlehne der Kreis-Sparkasse an bedürftige Kleingrundbesitzer, welche an Futtermangel für ihr Vieh leiden, im Höchstbetrage von je 300 Mk., auf die bereiten Bestände der Kreis-Communalkasse und etwaiger Ausfälle in Folge von Zwangsversteigerungen. Es ist vorgeschlagen, dem Rendanten der Zweig-Sparkasse in Dt. Eylau an Stelle der bisher gewährten Tantième, welche $\frac{1}{2}$ ‰ der Einlage betrug, eine feststehende Remuneration von 1000 Mk. jährlich zu zahlen.

K. **Thorn**, 17. Oktober. In der heutigen **freisinnigen Wählerversammlung** wurden, wie schon berichtet, zu Candidaten für die bevorstehende Landtagswahl die Herren Landgerichtsdirector Worzewski und Gutsbesitzer Rübner-Schmolln einstimmig aufgestellt. Herr Stadtrath Schirmer, welcher die Versammlung leitete, theilte mit, daß der den Nationalliberalen vorgeschlagene Compromiß gescheitert ist. Die Verhandlungen mit den Herren Hauptmann a. D. Henkel-Chelmonie, Steinbart-Pr. Lanke, Dommes-Morczyn blieben ohne Erfolg. Die Herren haben die Candidatur abgelehnt.

Die **Freigabe der trockenen Landesgrenze** macht sich auf unseren Wochenmärkten immer mehr bemerkbar. Trotz der regnerischen Witterung waren heute und am vergangenen Freitag reiche Zufuhren aus Polen vorhanden. In Folge dessen wichen auch die Preise für Geflügel, Kartoffeln und sonstige landwirthschaftliche Erzeugnisse. Viele Marktartikel blieben unverkauft.

ϱ **Allenstein**, 17. Oktober. Am 15. d. Mts. langte ein Trupp **Rekruten** behufs Einstellung in das hiesige Grenadier-Regiment König Friedrich II. aus der Umgegend von **Hamburg-Altona** hier an. Da diese Gegend immer noch choleraverdächtig ist, so sind seitens der Militärbehörde die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um eine Einschleppung dieser gefährlichen Krankheit hierher zu verhindern. Nach erfolgtem gründlichen Bade wurden die mitgebrachten Kleidungsstücke und sonstigen Gegenstände sofort in desinficirten Betttüchern nach dem Garnisonlazareth behufs gänzlicher Desinfection geschafft, während die mitgebrachten Lebensmittel theils zurückgeschickt, meist aber vernichtet wurden, wobei manchem jungen Krieger bei dem Abschiede von den schönen Würsten, die ihm die Mutter mitgegeben, die Thränen in den Augen standen. Vorläufig dürfen die jungen Leute keine Packete aus der Heimath empfangen. Die ärztlichen Untersuchungen der betreffenden Leute werden täglich wiederholt.

* Für die **Nothleidenden in Schneidemühl** bewilligte der „Berliner Grundbesitzer-Verein von 1865" 500 Mk.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 17. Oktober. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober $13,82\frac{1}{2}$, per Dezember $13,62\frac{1}{2}$, per März $13,87\frac{1}{2}$, per Mai $14,02\frac{1}{2}$. Ruhig.

Mannheim, 17. Oktbr. Productenmarkt. **Weizen** per Novbr. 15,30, per März 16,05, per Mai 16,15. **Roggen** per November 13,50, per März 13,65, per Mai 13,80. **Hafer** per Novbr. 15,25, per März 15,30, per Mai 15,35. **Mais** per Novbr. 11,00, per März 11,45, per Mai 11,50.

Frankfurt a. M., 17. Oktbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien $268\frac{1}{2}$, Franzosen —, Lombarden $85\frac{1}{8}$, ungar. Goldrente 93, Gotthardbahn 151,40, Disconto-Commandit 172,00, Dresdener Bank 136,20, Berliner Handelsgesellschaft 131,40, Bochumer Gußstahl 114,50, Dortmunder Union St.-Pr. 49,80. Gelsenkirchen 139,10, Harpener 127,30, Hibernia 110,00, Laurahütte 99,40, 3% Portugiesen —, italienische Mittelmeerbahn —, schweizer Centralbahn 116,00, schweizer Nordostbahn 105,70, schweizer Union 76,40, italien. Meridionaux 113,30, schweiz. Simplonbahn 58,70, Mexikaner 59,70, Italiener 82,80, 3% Mexikaner —. Behauptet.

Wien, 17. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 96,75, do. 5% do. —, do. Silberrente 96,60, do. Goldrente 119,60, 4% ungar. Goldrente 116,00, 5% do. Papierr. —, 1860er Loose 145,25, Anglo-Aust. 149,50, Länderbank 247,80, Creditact. 335,25, Unionbank 250,50, ungar. Creditact. 410,00, Wiener Bankverein 122,50, Böhm. Westbahn 373,50, Böhm. Nordb. 208,00, Busch. Eisenbahn 452,50, Dux-Bodenbacher —, Elbethalb. 237,75, Galizier —, Ferd. Nordb. 2885,00, Franzosen 303,75, Lemberg-Czern. 257,00, Lombard. 103,75, Nordwestbahn 214,00, Pardubitzer 195,50, Alp.-Mont.-Act. 53,75, Tabakactien 189,00, Amsterdamer Wechsel 105,20, Deutsche Plätze 62,25, Londoner Wechsel 126,25, Pariser Wechsel 50,30, Napoleons 10,06, Marknoten 62,25, Russ. Banknoten 1,32, Silbercoup. 100, Bulgar. Anl. 114,10, österr. Kronenrente 96,00, ungar. Kronenrente 93,45.

Antwerpen, 17. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** weichend. **Roggen** ruhig. **Hafer** ruhig. **Gerste** ruhig.

Paris, 17. Oktober. 3% Rente 98,35, Ottomanbank 585,00, Türken 22,32, Türkenloose 89,25, Portugiesen 21,06, Spanier 63,68, Ungarn 93,43, 3. Orient 68,00, Rio Tinto 339,00, Italiener 83,60.

Glasgow, 17. Oktober. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 42 sh. 3 d.

Liverpool, 17. Oktober. **Baumwolle.** Umsatz 15 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikan. Lieferungen: Oktober-Novbr. $4\frac{5}{8}$, Novbr.-Dezbr. $4\frac{5}{8}$, Dezember-Januar $4\frac{5}{8}$, Januar-Februar $4\frac{41}{64}$, Februar-März $4\frac{43}{64}$, März-April $4\frac{45}{64}$, April-Mai $4\frac{23}{32}$, Mai-Juni $4\frac{3}{4}$ d. Alles Käuferpreise.

Liverpool, 17. Oktober. **Getreidemarkt.** Weizen $\frac{1}{2}$—1 d., Mais 1 d. niedriger, Mehl ruhig. Wetter: Schön.

Chicago, 16. Oktbr. **Weizen** per Oktbr. $61\frac{1}{2}$. **Mais** per Oktober $37\frac{1}{2}$. Speck short clear nomin. **Pork** per Oktober 16,25. — Weizen abgeschwächt auf lebhafte Verkäufe für entfernte Termine, steigerte sich später auf Abnahme der Zufuhren, welche auf der Oceanfahrt begriffen sind, sowie auf Deckungen der Baissiers und auf die Wahrnehmung, daß die sichtbaren Vorräthe weniger zugenommen haben, als erwartet wurde. Schluß fest. — Mais schwächte sich nach Eröffnung etwas ab, später erholt. Schluß stetig.

Newyork, 17. Oktbr. Wechsel auf London i. G. $4,82\frac{1}{2}$. **Rother Weizen** loco 0,67, per Oktober $0,66\frac{1}{2}$, per Novbr. $0,67\frac{3}{8}$, per Dezbr. $0,68\frac{3}{4}$. — **Mehl** loco 2,30. — **Mais** per Oktbr. $46\frac{3}{8}$. — Fracht $2\frac{3}{4}$. — **Zucker** $3\frac{1}{4}$.

Newyork, 16. Oktbr. Visible Supply an **Weizen** 65 267 000 Bushels, do. an **Mais** 9 083 000 Bushels.

Newyork, 16. Oktober. (Schluß-Course.) Geld für Regierungsbonds, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Geld für andere Sicherheiten, Procentsatz $1\frac{1}{2}$, Wechsel auf London (60 Tage) 4,83, Cable-Transfers $4,85\frac{3}{4}$, Wechsel auf Paris (60 Tage) $5,21\frac{7}{8}$, Wechsel auf Berlin (60 Tage) $94\frac{3}{4}$, 4% fund Anleihe —, Atchison-Topeka und Santa Fé-Actien $17\frac{1}{4}$, Canadian-Pacific-Actien $73\frac{1}{2}$, Central-Pacific-Actien $18\frac{3}{4}$, Chicago- u. North-Western-Actien —, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien $57\frac{1}{2}$, Illinois-Centr.-Actien $90\frac{1}{2}$, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 121, Louisville u. Nashvilles Act. 44, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien $13\frac{3}{8}$, Newy. Centr.- u. Hudson-River-Act. $100\frac{1}{4}$, Northern-Pacific-Preferred-Act. $19\frac{1}{2}$, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien $19\frac{1}{2}$, Atchison Topeka u. Santa Fe-Actien —, Union-Pacific-Actien $16\frac{5}{8}$, Denver- u. Rio-Grand-Preferred-Actien $28\frac{1}{2}$, Silber Bullion $73\frac{3}{8}$. — **Baumwolle** in Newyork $8\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans $8\frac{1}{16}$. Raffinirt. **Petroleum** Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10, rohes Petroleum in Newyork 5,50, do. Pipe line Certificates per November $69\frac{3}{4}$. — **Schmalz** loco 10,20, do. (Rohe und Brothers) 10,25. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) $3\frac{1}{4}$. — **Kaffee** (Fair Rio) Nr. 7 $18\frac{1}{2}$, low ord. per Novbr. 16,87, per Januar 16,27. — Weizen eröffnete schwach auf erhebliche Verringerung der Engagements bedeutender Speculanten und reichliche Verkäufe, nahm dann steigende Tendenz an auf Deckungen, zum Schlusse ging jedoch Besserung verloren. Schluß ruhig. — Mais schwächte sich nach Eröffnung entsprechend der Mattigkeit in den Weizenmärkten und auf Realisirungen etwas ab, später erholt auf geringes Angebot. Schluß stetig.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Oktbr. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 770 Gr. 131, 749 u. 775 Gr. 129, 789 Gr. 134 M bez., bunter 696 u. 724 Gr. bes. 115, blausp. 781 Gr. 123 M bez., rother russ. 759 Gr. 104, blausp. 95, Sommer- 765 Gr. 95, Ghirka- 696 Gr. bes. 92, 706 Gr. 96, 727 Gr. 96, 738 u. 743 Gr. 100 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 726 und 765 Gr. 109, 732 und 754 Gr. 110 M per 714 Gr., russ. 732 Gr. 88, 714 Gr. bes. 87 M per 714 Gr. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 75 M bez., kleine russ. 68, 69, 75 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 120, 149 M bez., russ. 81, 82, 83, 84, 85, 86, 88, 89, 90, fein 95, 97, 98, 100, 101, bunt gestern 88 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 100, 103, Futter- 93, Tauben- 98,50, Gold- bes. 130, Victoria- fein 135, gering 104, mit Käfern 100 M bez., graue 130 M bez., grüne 120, 125 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. Pferde- 107,50, 108, 108,50, 109, bes. 106, 107 M bez. — **Wicken** per 1000

Kilogr. 117, 121, 133, 134 M bez. — Linsen per 1000 Kilogr. russ. 115, 151, 155, kleine 78 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. hochfeine russ. 203, 205 M bez., feine russ.| 182, 185, 190 M bez, mittle russ. 150, 157, 163, 165, 170, 174 M bez. — Dotter per 1000 Kilogr. russ. 114, 115, 120, gering 110, 112, Hanfsaat russ. 170, 170,50, 171 M bez. — Weizenkleie per 1000 Kilogr. grobe mit Kluten 82,50 M bez. — Spiritus per 10000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 53 1/4 M Gd., nicht contingentirt 33 3/4 M Gd., per Oktober nicht contingentirt 32 1/2 M Gd., per Novbr.-März nicht contingentirt 30 M Gd., per Frühjahr 1894 nicht contingentirt 31 1/2 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 17. Oktober. Getreidemarkt. **Weizen** loco fester, 135—139, per Oktober 139,50, per November-Dezember 139,50. — **Roggen** loco fester, 118—121, per Oktbr. 121,00, per Nov.-Dezbr. 121,00. — Pomm. **Hafer** loco 156—165. — **Rüböl** loco ruhig, per Oktbr. 46,50, per April-Mai 47,00. — **Spiritus** loco unverändert mit 70 M Consumsteuer 33,00, per Okt.-Novbr. 30,50, per April 32,00. — **Petroleum** loco 8,85.

Berlin, 17. Oktbr. **Weizen** loco 135—148 M, abgelaufene Anmeldungen vom 9. d. M. 139,50 M, per Oktober 142 M, per Oktbr.-November 142 M, per Nov.-Dez. 142—143,25 M, per Mai 152,50—153,50 M. — **Roggen** loco 120—129 M, eine hier stehende Ladung inländ. mit etwas Geruch 123,50 M, per Oktober 125,50 M, per Oktbr.-Novbr. 125,50 M, per November - Dezember 125,50—125,25—126 M, per Dezbr. — M, per Mai 132 50—133 M. — **Hafer** loco 152—188 M, mittel u. guter ost- u. westpreuß. 158—176 M, pomm. u. uckermärkischer 160—176 M, schlesischer, sächsischer u. süddeutscher 159—176 M, fein schles., preußischer und mecklenb. 178—184 M ab Bahn, per Oktober 165,25—164,75 M, per Oktober-Novbr. 158,50—158,25 M, per Novbr.-Dezbr. 155,25—154,75—155 M, per Mai 145,25—145,50—145 M, per Juni — M. — **Mais** loco 110—120 M, per Oktober 108,50 M, per Oktbr.-Novbr. 108,50 M, per Novbr.-Dezember 109,00 M, per Mai 113 M. — **Gerste** loco 125—190 M. — **Kartoffelmehl** per Oktbr. 16,25 M Br. — **Trockene Kartoffelstärke** per Oktober 16 25 M Br. — **Feuchte Kartoffelstärke** per Oktober 7,80 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 150—162 M, Kochwaare 175—205 M, Victoria-Erbsen 220—230 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,25—18,50 M, Nr. 0 17,00—14,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 16,25—15,25 M, ff. Marken 17,75 M, per Oktober 16,20 M, per Oktbr.-Novbr, 16,20 M, per Novbr.-Dezember 16,30 M, per Januar 16,60 M, per Mai 17,30 M. — **Petroleum** loco 18 0 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 47,0 M, per Oktbr. 47,7—47,6—47,7 M, per Oktbr.-Novbr. 47,7—47,6—47,7 M, per Novbr.-Dezember 47,7—47,6—47,7 M, per April-Mai 48,7 M, per Mai 48,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 53,1 M, loco unversteuert (70 M) 33,7—33,5 M, per Oktober 31,6—31,8—31,5 M, per Oktbr.-Novbr. 31,6—31,8—31,5 M, per Novbr.-Dezbr. 31 6—31,8—31,5 M, 70er (incl. Faß) per Arpil 37,6—37,7—37,5 M, per Mai 37,8—37,9—37,7 M.

Magdeburg, 17. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, neue 14,65, Kornzucker excl., 88% Rendem. 13,90, neue 14,00, Nachproducte excl., 75% Rendement —. Ruhiger. — Brodraffinade I. —. Brodraffinade II. —. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig. Rohzucker I. Product transito f. a. B. Hamburg per Oktober 13,70 bez. u. Br., per November 13,47 1/2 bez. und Br., per Dezember 13,50 Gd., 13,55 Br., per Januar-März 13,70 bez. und Br. Flau.

Danziger Mehlnotirungen vom 18. Oktober.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 14,50 M — Extra superfine Nr. 000 12,50 M — Superfine Nr. 00 10,50 M — Fine Nr. 1 8,50 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,00 M — Superfine Nr. 0 10,00 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,00 M — Fine Nr. 1 8,00 M — Fine Nr. 2 6,40 M — Schrotmehl 7,40 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,60 M — Roggenkleie 4,80 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 16,00 M — Feine mittel 14,50 M — Mittel 13,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,00 M — Gerstengrütze Nr. 1 14,00 M, Nr. 2 12,50 M, Nr. 3 11,50 M — Hafergrütze 16,50 M.

Plehnendorfer Kanalliste.

17. Oktober.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 3 Dampfer mit div. Gütern, 3 Kähne mit Kohlen.

Stromab: G. Kirsch, Hirschfeld, 50 T. Zucker, Wieler u. Hartmann, Neufahrwasser. — Karl Schneider, Bromberg, 90 T. Soda, — D. „Brahe", Bromberg, div. Güter, J. Ick, — D. „Wanda", Graudenz, div. Güter, F. Krahn, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, v. Riesen, — M. Holz, Hoppehill, 18000 St. Ziegel, Grams, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 3 Traften kief. Kanthölzer, eich. Schwellen, Eliasberg-Pinsk, Elewitzki, Mentz, Westl. Neufähr.

2 Traften kieferne Kanthölzer, Katt-Königsberg, Störmer, Zebrowski, Westl. Neufähr.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Oktober. Wasserstand: 0,33 Meter über 0. Wind: W. Wetter: trübe, Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Ehling, Neisser, Soda.

Von Danzig nach Wloclawek: Schmidt und Wittstock, Ick, Farbholz.

Stromab:

Witkiewicz, 8 Traften, Rosenblum, Orla, Danzig, 3035 Rundkiefern, 185 Tannen, 1284 Elsen, 660 Birken, 325 Balken.

Gieminski, 2 Traften, Kopcziowski, Suwalki, Thorn Verkauf, 819 und 133 Kiefern.

Gieminski, 1 Traft, Bialostocki, Rajgrod, Thorn Verkauf, 141 Balken, 2420 Eisenbahnschwellen.

Tennenbaum, 2 Traften, Gollolobow, Krylow, Danzig, 5503 Balken, 22 Kreuzhölzer, 5542 und 153 Eisenbahnschwellen.

Berliner Fondsbörse vom 17. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in festerer Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Das Geschäft ewann auch heute im allgemeinen keine große Ausdehnung, zeigte aber für einige Ultimowerthe zeitweise größere Regsamkeit. Im Verlaufe des Verkehrs unterlagen die Course nur unwesentlichen Schwankungen, aber der Börsenschluß blieb schwach. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung auf für heimische solide Anlagen bei ruhigem Handel; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren fast unverändert, 4% Reichsanleihe etwas abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, blieben aber gleichfalls ruhig; Italiener nach festem Beginn abgeschwächt, Mexikaner fester, auch ungarische Goldrente fest. Der Privatdiscont wurde mit 4 1/2 % notirt. Auf internationalem Gebiet erschienen österreichische Creditactien fester bei mäßigen Umsätzen; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen wenig verändert. Inländische Eisenbahnactien fester aber nur wenig belebt. Bankactien fest aber ruhig. Industriepapiere wenig verändert; Schiffahrtsactien fester; auch Montanwerthe, besonders Kohlenactien, fester.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,70
do. do.	3 1/2	99,70
do. do.	3	85,40
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,40
do. do. ...	3 1/2	99,80
do. do. ...	3	85,50
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	99,90
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	94,60
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	97,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	3 1/2	97,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,75
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	97,50
Posensche neue Pfdbr.	4	101,75
do. do.	3 1/2	96,10
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	96,00
do. neue Pfandbr.	3 1/2	96,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,80
Posensche do. ..	4	102 75
Preußische do. ..	4	102,90
do. do. ..	3 1/2	96,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ..	4	95,90
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4 1/5	—
do. Silber-Rente .	4 1/5	91,20
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	102,00
do. Gold-Rente ...	4	93,10
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	98,20
do. Rente 1883	6	103,10
do. Rente 1884	5	107,00
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient Anleihe	5	—
Russ. 3. Orient Anleihe	5	—
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	—
Poln. Pfandbriefe ...	5	65,50
Italienische Rente ..	5	82,80
Rumänische amort. Anl.	5	95,10
Rumänische 4% Rente ..	4	80,80
Türk. Admin.-Anleihe .		92,70
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	22,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,50
do. Rente	5	74,50
do. neue Rente ..	5	74,40
Griech. Goldanl. v. 1890	5	31,25
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	59,75
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	48,25
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	76,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,10
do. do. Ser. V—VI.	4	102,30
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,75
do. unkündb. b. 1900	4	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr	4	100,50
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	102,50
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	96,00
III. IV. Em.	4	101,00
V., VI. Em.	4	102,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	—
do. do. do.	3 1/2	95 00
do. do. do.	4	103,00
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,10
do. do. XV.-XVIII.	4	102,60
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	102,25
do. do. do.	3 1/2	96,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	4 1/2	105,75
do. do. (110)	4	102,25
do. do. (100)	4	101,10
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	107,50
Russ. Central- do	5	89,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	134,90
Baier. Prämien-Anleihe	4	141,40
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	104,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	110,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	133,50
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	132,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	126,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	142,50
do. Cred.-L. v. 1858	—	321,50
do. Loose von 1860	5	141,25
do. do. 1864	—	321,25
Oldenburger Loose ...	3	128,90
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	118,20
Raab-Graz 100T.-Loose	4	—
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	—

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1892.
Aachen-Mastricht	2 1/4	58,30
Mainz-Ludwigshafen ..	4 1/4	107,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1/2	69,50
do. do. St.-Pr.	5	108 00
Ostpreuß. Südbahn ...	0	71,00
do. St.-Pr.	2	104,25
Saal-Bahn St.-A. ...	—	21,25
do. St.-Pr. ...	3 1/2	91,00
Stargard-Posen	4 1/2	101,25
Weimar-Gera gar. ...	—	11,00
do. St.-Pr. ..	3 2/3	83,00
Galizier	—	—
Gottbardbahn	6 1/2	151,25

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1892.		
†Kronpr.-Rud.-Bahn .	4 3/4	—
Lüttich-Limburg	—	24,50
Oesterr. Franz.-St. ...	5	—
† do. Nordwestbahn.	4 1/2	—
do. Lit. B.	5 1/4	112,60
†Reichenb.-Pardub. ..	—	—
†Russ. Staatsbahnen. .	5	128,60
Russ. Südwestbahn ...	—	—
Schweiz. Unionb.	2 2/5	76,40
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	3/5	41,75
Warschau-Wien	11 1/4	—

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	4	103,20
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	51,50
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	97,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	91,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	83,40
†Oesterr. Nordwestbahn	5	102,40
do. Elbthalb. ...	5	100,60
†Südösterr. B. Lomb. .	3	61,10
† do. 5% Oblig.	5	103,00
†Ungar. Nordostbahn ..	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	88,10
Brest-Grajewo	5	100,00
†Kursk-Charkow	4	95,10
†Kursk-Kiew	4	93 75
†Mosko-Rjäsan	4	94,80
†Mosko-Smolensk ...	5	102,10
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	—
†Rjäsan-Koslow	4	93,10
†Warschau-Terespol .	5	103,20
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	62,00
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	101,20
do. do. II.	6	82,75
do. do. III.	6	61,75
do. do.	5	30,75

Bank- und Industrie-Actien. 1892.

Berliner Kassen-Verein	131,25	4 1/2
Berliner Handelsges. ..	131,20	6
Berl. Prod. u. Hand.-A.	—	—
Bremer Bank	102,75	4 1/2
Bresl. Discontbank ..	99,50	5
Danziger Privatbank ..	—	7 1/3
Darmstädter Bank ...	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	114,20	4 5/6
do. Bank	150,50	8
do. Effecten u. W. .	107,60	5
do. Grdsch.-B.-Act.	119,40	—
do Reichsbank ...	150 20	6,38
do. Hypoth.-Bank .	119,50	7
Disconto-Command. ..	171,10	6
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,00	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	100,80	4
Hamburger Hyp.-Bank.	139,10	8
Hannöversche Bank ...	106,75	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	97,80	5
Lübecker Comm.-Bank.	115,10	6
Magdbg. Privat-Bank.	109,10	5
Meininger Hypoth.-B. .	108,20	6
Norddeutsche Bank ...	125,75	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt.	—	9,06
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	113,00	6
Posener Provinz.-Bank.	102,25	4 1/2
Preuß. Boden-Credit ..	126,40	7
Pr. Centr.-Boden-Cred	158,60	9 1/2
Pr. Hypoth.-Bank-Act..	125,30	—
Schaffhaus. Bankverein	112,75	6
Schlesischer Bankverein	113,75	5 1/2
Danziger Oelmühle ...	82,25	—
do. Prioritäts-Act. .	96,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage ..	67,10	3 1/2
Deutsche Baugesellschaft	76,25	3
A. B. Omnibusgesellsch.	214,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn .	229,25	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	91 00	4 1/2
Wilhelmshütte	50,50	1
Oberschles. Eisenb.-B. ..	46,00	1/2

Berg- u. Hüttengesellschaften.

	Div.	1892
Dortm. Union-St.-Prior.	56,00	—
Königs- u. Laurahütte .	103,00	—
Stolberg. Zink... .	32,10	1
do. St.-Pr.	102,00	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 17. Oktober.

Amsterdam. ..	8 Tg.	3	168,95
do.	2 Mon.	3	167,70
London	8 Tg.	2 1/2	20,315
do.	3 Mon.	2 1/2	20,22
Paris	8 Tg.	2 1/2	80,75
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	3	160,60
do	2 Mon.	3	159,70
Petersburg. ...	3 Wch.	4 1/2	211,00
do. ...	3 Mon.	4 1/2	208,85
Warschau	8 Tg.	5 1/2	211,75

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	9,70
Sovereigns	20,31
20-Francs-St.	16,17
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten ...	20,33
Französische Banknoten. ..	80,75
Oesterreichische Banknoten.	160,90
Russische Banknoten	212,00